

::: Resilienz  
Was bedeutet das?



::: Neues Presbyterium  
bestätigt



::: Gemeindefest  
am 8.9. in Lobberich

Vorwort und Begrüßung.....	03
Jahreslosung 2024.....	04
Dank ans Presbyterium.....	05
Die zivile Seenotrettung im Mittelmeer.....	08
Bibel-Kreuzworträtsel .....	12
Auferstehung.....	14
50 Jahre Kita Löwenzahn.....	16
Herr wir bitten, komm und segne uns. Wer darf eigentlich segnen?.....	18
300 Jahre Immanuel Kant - Der Aufklärer aus Königsberg .....	20
Zusammen sind wir stark .....	22
Peace Bike Tour .....	26
Das Spendenmobil des Sozialunternehmens Robin Hood.....	28
Mediatipp • Ich - Judas von und mit Ben Becker.....	30
Ideen zum Osterbrunch.....	33
Appfehlungen.....	37
Resilienz: Das Geheimnis der inneren Stärke .....	38
Wir wollen und brauchen gute Nachrichten.....	43
Passion, Leid und Leidenschaft? • Eine Begriffserklärung.....	44
Ausmalbild zu Ostern .....	46
Geschichten unserer Kirchenmaus .....	47
Schmунzelspalte.....	49
Nach der Konfirmation als Teamerin dabei • Ein Bericht von L. Jakobs .....	50
Konfirmation 2024.....	51
Vorstellung des neuen Presbyteriums .....	52
Ein guter Mensch am Höllentor • Wer nichts tut – den bestraft das Leben.....	56
"Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!"	
In Gedenken an Erich Kästner zum 125. Geburtstag .....	58
Einer unter Euch bin Ich .....	60
Ausflugstipp • De Maasduinen .....	62
Nachruf Inge Klatt .....	64
Gehabt euch wohl - Redewendung aus der Bibel.....	66
Aktiv gegen sexualisierte Gewalt • Kontaktadressen.....	67
Einladung zum Gemeindefest und Impressum .....	68



Mit dem 300. Geburtstag von Emanuel Kant und dem 125. von Erich Kästner haben wir Beiträge zu besonderen Jubiläen der Geschichte für Sie dabei.

Darüberhinaus finden Sie Anregungen für einen Osterbrunch sowie einige Beiträge zum Rätseln oder Malen für die Kleinen und noch vieles mehr.

### Herzlich willkommen zur Frühjahrsausgabe der Impulse.

Kaum hat das neue Jahr begonnen, sind wir auch schon wieder mitten-drin. In dieser schnelllebigen Zeit freuen wir uns, Ihnen nun zu Ostern die Frühjahrsimpulse zum Lesen an die Hand zu geben.

Lesen Sie etwas zur Jahreslosung und zum Stand der Seenotrettung im Mittelmeer.

Finden Sie interessante Berichte zum Thema Auferstehung, Segen und Zusammenhalt.

Wir beleuchten das Thema Resilienz und versuchen eine Erklärung zu finden, warum Passion für Leidenschaft und Leid steht.

Die Vorstellung des neuen Presbyteriums sowie der Dank an die ausscheidenden Kolleg\*innen darf nicht fehlen.

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern und Blättern in dieser Ausgabe.

**Marcus Kempkes und  
das Redaktionsteam**



Alles,  
was ihr tut,  
geschehe  
in *Liebe*.

1. Korinther 16,14

Motiv von Stefanie Böhlinger, Mörstingen, www.verlaggambirisch.de

## Jahreslosung 2024

**Grenzen: Ja, aber in Liebe. Kennen Sie das, dass es manchmal ein Zeichen von Liebe ist, NEIN zu sagen?**

Das kommt vor, wenn Kinder ganz bewusst Grenzen suchen, weil sie spüren: Wenn meine Eltern den Mut haben, sich mit mir auseinanderzusetzen, dann bin ich es ihnen wert. Sie riskieren dafür, sich bei mir unbeliebt zu machen.

Das kommt vor, wenn Menschen manchmal mühsam lernen müssen, NEIN zu sagen, um sich nicht ständig zu überfordern. Manchmal lernen wir das erst, wenn wir einige Male vor Erschöpfung zu-

sammengebrochen sind. Gerade bei ehrenamtlicher Tätigkeit ist es wichtig, ein gutes Gespür dafür zu entwickeln, damit die Freude am Tun und an der Gemeinschaft erhalten bleiben.



Wir haben Halbzeit bei der Jahreslosung. Und wir haben fassungslos gesehen, dass Grenzen aus Egoismus wieder hoffähig werden. Wenn ich Angst habe, dann suche ich mir jemanden, der schuld ist. Den muss ich dann nur entscheiden bekämpfen und alles wird gut. Dass das eine ganz dumme Idee ist, haben z.B. die Briten gemerkt, als sie die polnischen Gastarbeiter endlich los waren – und plötzlich blieben die Supermärkte leer, weil

die LKW-Fahrer fehlten. Die neue Zollgrenze nach Europa entpuppte sich als Hemmschuh für den Handel. Am Schluss sind die Probleme größer als vorher.

Aber bei uns ist das sicher anders? Bei uns stimmt das: Grenzen dicht. Radikal durchgreifen, Schuldige finden und rauschmeißen? Nein. Diese Methode ist so durchsichtig wie dumm. Ja, es gibt Grenzen. Grenzen des Leistbaren, Grenzen des guten Geschmacks, Grenzen der Belastbarkeit. Da brauchen wir Lösungen. Aber ein Kriterium müssen diese Lösungen erfüllen: Sie müssen in Liebe und im Willen zum Miteinander gesucht werden. Dann wird auch nicht alles optimal sein. Aber es wird tragfähig sein und unser Miteinander stärken, statt spalten. Spalten und Missgunst, das nämlich bewirken Angst und Egoismus. Wir haben die WAHL! Nutzen wir sie. Und lassen Sie uns die zweite Halbzeit (auch weiterhin) so spielen: Miteinander in Liebe!

Pfrin: Elke Langer



Ganz herzlichen Dank schulden wir als Gemeinde den Presbyterinnen und Presbytern, die in der letzten Wahlperiode seit 2020 die Gemeinde geleitet haben. Das erfordert nicht nur die Teilnahme an den Sitzungen einmal im Monat, dazu kommen viele Aufgaben. Die Gebäude müssen gepflegt, die Finanzen geregelt, Personal eingestellt und begleitet werden; Aktivitäten werden geplant, das Gemeindeschiff gesteuert und immer wieder nachjustiert. Das tun wir im Presbyterium in einer offenen und vertrauensvollen Kommunikationskultur, bei der wir mit unterschiedlichen Meinungen offen umgehen und Ideen aus der Gemeinde mit offenen Armen aufnehmen und unterstützen.

Nach dieser Wahlperiode scheiden nun 3 Menschen aus:

Gudula Prikulis, unser Gesicht im Gemeindebüro war ebenfalls im letzten Presbyterium, schied allerdings vor zwei Jahren aus familiären Gründen aus dem Gremium aus. Ihre Ideen bringt sie nun auf anderem Wege ein. Besonders bei Kunstausstellungen und kulturellen Anlässen schlägt ihr Herz.

Carola Radmacher, die bei allen Aktivitäten zur Stelle war, besonders präsent bei Gottesdiensten und immer für gute Laune sorgte. Sie war die Älteste und hatte von daher die Senioren im Blick. Nun ist sie im letzten Jahr 75 Jahre alt geworden. Leider ist noch immer diese Regelung aktiv, dass damit die Möglichkeit zur Mitarbeit im Presbyterium endet.

Marcus Kox hat nicht nur seit über 15 Jahren unsere IT in der Gemeinde aufgebaut und betreut, er war in diesen vier Jahren auch im Bereich der Gebäude mit beratend tätig und hat den Baukirchmeister Uwe Sieck unterstützt. Er gehörte mit Alexei Schneider, dem Finanzkirchmeister, zur jungen Generation unseres Presbyteriums. Dies hat allerdings öfter zur Folge, dass

die berufliche Entwicklung und die Anforderungen so zunehmen, dass das Ehrenamt nicht mehr möglich ist.

Ähnlich war es auch bei unserer Personalkirchmeisterin, Manuela Heen, die ihr Amt in einer Phase begann, als sie durch Erziehungszeit recht flexibel war. Die vielfältigen Aufgaben überstiegen zeitlich immer weiter den Rahmen dessen, was ehrenamtlich geleistet werden kann. Zumal wir in dieser Zeit die neue Trägerschaft einer Großta-gespflge aufgebaut haben. Nun fordern Beruf und Familie ihren ganzen Einsatz und so scheidet sie notgedrungen aus – nicht ohne die Perspektive wieder dabei zu sein, sobald sich die Möglichkeit ergibt. Sie hat mit ihrem tatkräftigen Einsatz und ihrer juristischen Kompetenz Großes geleistet!

Umso dankbarer sind wir für die, die teils nach bereits ein oder mehreren Wahlperioden dabei bleiben, wohl wissend, dass das Freude macht, aber auch Mühe: Uwe Sieck ist mittlerweile 16 Jahre dabei als Baukirchmeister, nun unterstützt von Milan Reichardt, der neu dazu gekommen ist, Alexei Schneider (seit 2020), der als Be-

triebswirt Kompetenz für das Amt des Finanzkirchmeisters mitbringt. Unterstützt von Frank Bienkowski, der als Unternehmensberater dafür sorgt, dass wir die großen Linien der Gemeindeentwicklung in Klau-  
surtagungen und strukturierten Gesprächen entwickeln können.



Marcus Kempkes ist tatkräftiger Gestalter unserer Impulse und dabei als Grafikdesigner voll in seinem Element auch bei anderen Publikationen, Liedblättern und Plakaten.



Jutta Reifenrath, Prädikantin und stellvertretende Finanzkirchmeisterin, hat ihr besonderes Organisationstalent eingebracht bei Festen und Aktionen.



In unserem Presbyterium haben wir auch zwei Plätze für Mitarbeitende, die im Leitungsgremium mit Verantwortung übernehmen wollen. Das ist jetzt seit ebenfalls mindestens 12 Jahren Betti Gartz aus der Kita Löwenzahn. Neu begrüßen wir unsere Jugendleiterin, Sandra Hollmann, als Mitarbeiterpresbyterin.



Es ist etwas ganz Besonderes, dass

all diese Personen so treu und engagiert, offen und kompetent dabei waren und dabei sind. Dafür sage ich im Namen der Gemeinde: HERZLICHEN DANK!



Wir freuen uns über die Neuen: Janine Gisbertz unterstützt tatkräftig und wieder dabei ist Beate Schmitz. Sie hat zwei Jahre pausiert und in dieser Zeit entscheidend beim Aufbau der Großtagespflege Hinsbeck mitgewirkt, inzwischen in Leitungsfunktion.

Pfrin. Elke Langer





## Die zivile Seenotrettung im Mittelmeer

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) unterstützt mit dem Bündnis United4Rescue die zivile Seenotrettung und schickt Schiffe zur Rettung von Ertrinkenden ins Mittelmeer.

*Anm. der Redaktion:*

*Hierzu haben wir in der Vergangenheit schon einige Artikel veröffentlicht, möchten das Thema aber gerne nochmal aufgreifen.*

Die wichtigsten Informationen und häufigsten Fragen zur Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer durch die evangelische Kirche, zu den Schiffen und zum Seenotrettungsbündnis finden Sie im Folgenden.

### Warum gibt es die zivile Seenotrettung im Mittelmeer?

Im Mittelmeer ertrinken Tausende Menschen, obwohl Seenotrettung staatliche Pflicht ist. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union aber setzen auf Abschottung. Seit 2019 gibt es keine staatliche Seenotrettung mehr. Stattdessen unterstützt die EU libysche Milizen, die als „Küstenwache“ auftreten. Sie sollen die schutzsuchenden Menschen mit Gewalt daran hindern, europäischen Boden zu erreichen. Mehr noch: Europäische Staaten behindern systematisch zivile Rettungsorganisationen. Rettungsschiffen wird das Einlaufen in die Häfen untersagt oder sie werden bereits am Auslaufen ge-



hindert. Es scheint, als gingen vor allem Italien und Malta so brutal vor. Letztlich weigern sich aber alle europäischen Regierungen, Bootsflüchtlinge aufzunehmen.



Dieser Politik und humanitären Katastrophe wollen wir als Kirche nicht tatenlos zusehen. Daher unterstützt die EKD die zivile Seenotrettung, die handelt und Menschenleben rettet, wo staatliche Seenotrettung fehlt.

### ***Weshalb unterstützt die EKD die zivile Seenotrettung?***

Als Kirche und Diakonie sehen wir das Retten von Menschenleben als christliche und humanitäre Pflicht an. Es ist ein Gebot der Nächstenliebe, Menschen in Not nicht ihrem Elend zu überlassen. Christ\*innen lesen in der Bibel, wie Jesus selbst in Seenot gerät und bei den Ertrinkenden im Boot ist, und auch, wie er sie rettet. Niemand soll ertrinken müssen. Auch für Migrant\*innen und Schutzsuchende gilt das Selbstverständliche: Ihre Rettung aus Seenot ist richtig und geboten, weil ihr Leben genauso zählt.

Er antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und

deinen Nächsten wie dich selbst." (Lukas 10,27)

### ***Weshalb fliehen Menschen über das Mittelmeer?***

Menschen haben ganz unterschiedliche Gründe, die lebensgefährliche Fahrt über das Mittelmeer zu wagen. Viele fliehen vor Gewalt, Terror und Not. Andere haben in ihrer Heimat ihre Lebensgrundlagen verloren, fliehen aus Verzweiflung und Perspektivlosigkeit – und hoffen auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien. Es sind ganz unterschiedliche Geschichten, die die Geretteten erzählen. Alle berichten jedoch, dass das Elend an Land größer war als die Angst, zu ertrinken.

### ***Wie viele Menschen ertrinken im Mittelmeer?***

Mehr als 24.000 Menschen sind seit 2014 laut der UN-Organisation für Migration (IOM) im Mittelmeer ertrunken. Die Dunkelziffer dürfte jedoch deutlich höher sein, da viele Bootsunglücke nicht bekannt werden. Die detaillierte IOM-Statistik findet sich hier: <https://missingmigrants.iom.int>

## *Führen Rettungsschiffe dazu, dass mehr Menschen fliehen?*

Nein. Bootsflüchtlinge fliehen vor Krieg, Verfolgung und Not. Für die Behauptung, dass erst die zivile Seenotrettung Menschen dazu bringt, über das Mittelmeer zu fliehen, gibt es keine Belege. Diverse empirische Studien – u.a. von der Oxford University, dem Migration Policy Centre und der International Organization for Migration (IOM) – bestätigen: Es gibt die behauptete Korrelation zwischen der Präsenz von Rettungsschiffen und der Zahl von Flüchtlingsbooten nicht. Der sogenannte Pull-Effekt hat keine faktische Grundlage. Der Augenschein bestätigt dies: Auch wenn oft wochenlang kein einziges ziviles Rettungsschiff im Einsatz ist, fliehen viele Menschen über das Mittelmeer. Was die Studien hingegen belegen ist, dass mehr Menschen ertrinken, wenn keine Rettungsschiffe vor Ort sind.

Außerdem: Die zivile Seenotrettung hat sich erst ab 2015 gegründet, nachdem immer mehr Menschen ertranken und staatliche Seenotrettung fehlte. Die zivile Seenotrettung ist also die Reaktion auf die Flüchtlingsboote und das Sterben im Mittelmeer – und nicht andersherum.

## *Wohin dürfen Gerettete gebracht werden – und wohin nicht?*

Menschen, die aus Seenot gerettet wurden, müssen an den nächsten "Sicheren Ort" gebracht werden. So sieht es Artikel 98 des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen vor. Menschen zurück in die Gefahr zu bringen, aus der sie fliehen, ist also illegal. Das Völkerrecht verbietet zudem, Menschen in Staaten zurückzubringen, in denen ihnen Folter oder andere schwere Menschenrechtsverletzungen drohen. Entsprechend ist Libyen nicht sicher. In den dortigen Internierungslagern werden Menschen gefoltert, vergewaltigt, misshandelt und versklavt.

Menschen nach Nordafrika zurückzubringen, würde ihnen außerdem die Möglichkeit nehmen, einen Asylantrag zu stellen. Das Recht auf Asyl ist aber ein europäisches Grundrecht. Damit sind auch Tunesien oder Marokko keine sicheren Orte, da beide Staaten kein Asylsystem haben.

## *Betreibt die EKD selbst Rettungsschiffe?*

Nein. Die EKD unterhält keine eigenen Rettungsschiffe. Jedoch initiierte die EKD 2019 die Gründung von United4Rescue, dem Bündnis

zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung. United4Rescue hilft organisationsübergreifend und unbürokratisch, wo Rettungsorganisationen akut Geld für den Kauf und Umbau zusätzlicher Schiffe oder für Rettungseinsätze fehlt. Weiterhin setzt sich die EKD seit vielen Jahren für legale und sichere Migrations- und Fluchtwege nach Europa ein – und gegen das Sterben und die Not entlang der EU-Außengrenzen.

### *Wie heißen die Bündnisschiffe von United4Rescue?*

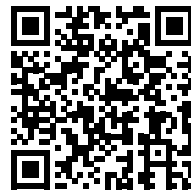
Die beiden Bündnisschiffe von United4Rescue heißen „SEA-EYE 4“ und „Humanity 1“ (bis Juli 2022: „Sea-Watch 4“). Die Schiffe werden von den Rettungsorganisationen Sea-Eye e.V. und SOS Humanity e.V. (bis Juli 2022: Sea-Watch e.V.) betrieben.

### *Wie kann ich helfen?*

Es gibt viele Möglichkeiten, die zivile Seenotrettung zu unterstützen! Mit einer Spende an United4Rescue ermöglichen Sie ganz direkt Seenotrettung und helfen organisationsübergreifend, Rettungsschiffe in den Einsatz zu schicken. Aber auch kleine Aktionen, Gottesdienste oder Benefiz-Veranstaltungen,

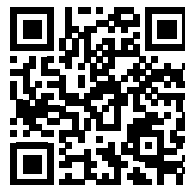
z.B. in Ihrer Kirchengemeinde oder Nachbarschaft, sind wichtig, um auf die Seenotrettung und das Schicksal von Geflüchteten aufmerksam zu machen.

Den ausführlichen Fragen-Antworten-Katalog finden Sie auf der Internetseite



Quelle: <https://www.ekd.de/faqs-zur-seenotrettung-49588.htm>  
(3.11.2023, Stand der Website 8.6.2022)

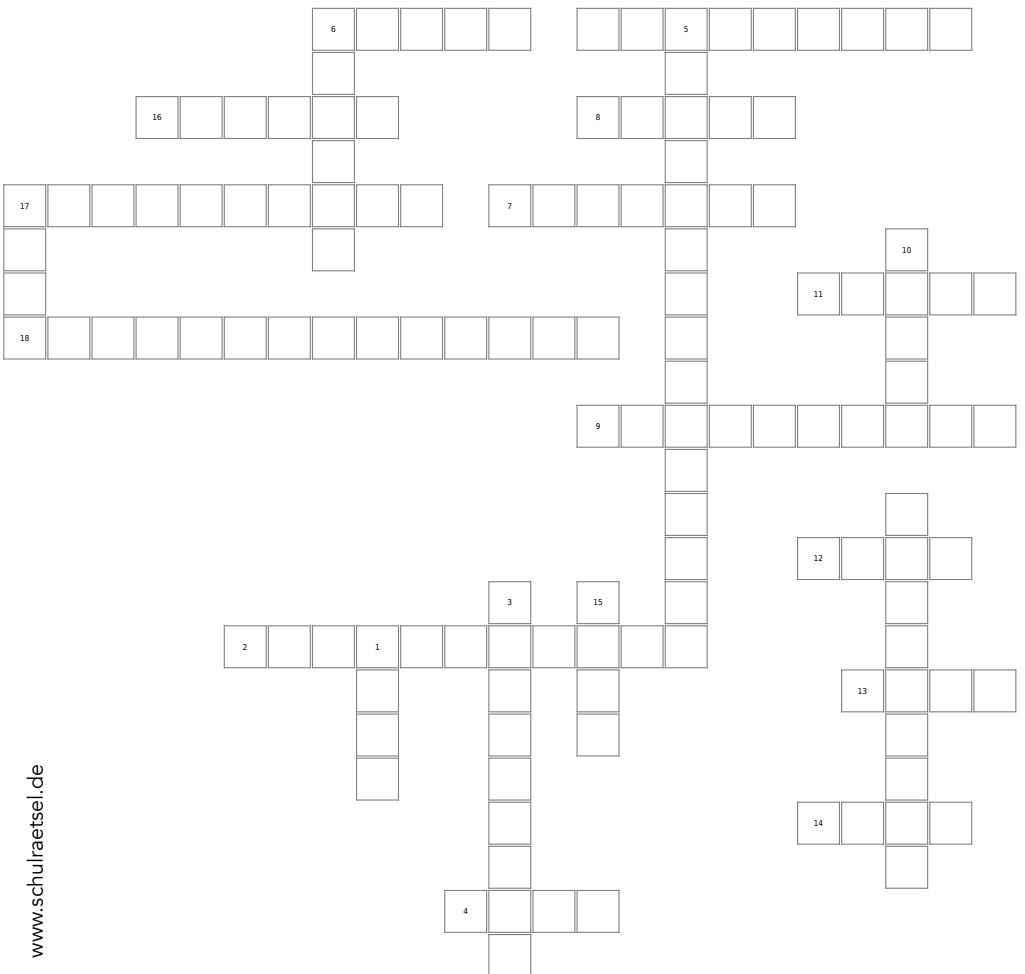
Hier noch weitere Informationen der jüngsten Vergangenheit und der Zukunft der Sea-Watch.



# Bibel-Kreuzworträtsel



Beim Beantworten der Fragen hilft dir die Bibel



## Horizontal

- 2 · Wie heißt das letzte Buch des Neuen Testaments?
- 4 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: Jona 4,7
- 6 · Wie heißt der erste Teil der Bibel?
- 7 · Wie heißt das erste Buch der Bibel?
- 8 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: Nehemia 3,35
- 9 · In welcher Sprache wurde das NT geschrieben?
- 11 · Aus wie vielen Büchern besteht die Tora?
- 12 · Wie viele Evangelien gibt es?
- 13 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: Ezechiel 46,13
- 14 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: 1 Samuel 17,43
- 16 · Wer hat die Bibel als erster ins Deutsche übersetzt?
- 17 · In welcher Sprache wurde das AT geschrieben?

- 18 · Wie viele Bücher sind in der Bibel?

## Vertikal

- 1 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: Matthäus 21,5
- 3 · Wie heißt der Evangelist, dessen Buch als erstes in der Bibel steht?
- 5 · Wie viele Bücher hat das AT insgesamt?
- 10 · Wie heißt der zweite Teil der Bibel?
- 6 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: Sprichwörter 6,6
- 15 · Was bedeutet "das Wort"?
- 17 · Schlage die Bibelstelle nach und finde heraus, welches Tier erwähnt wird: 1 Samuel 17,43

Viel Spaß auf der Entdeckungsreise. Die Auflösung gibt es in den Monatsimpulsen.



## Auferstehung

Als Dietrich Bonhoeffer im KZ ein-  
saß, wurde er von einem SS-Scher-  
gen ständig schikaniert. Dieser  
erschien dann am Morgen des 9.  
April 1945 bei ihm mit dem Todes-  
urteil in den Händen und meinte  
höhnisch: „Tja, Herr Bonhoeffer.  
Das ist nun das Ende!“ Daraufhin  
soll Bonhoeffer zu ihm gesagt ha-  
ben: „Sie irren sich. Das ist der An-  
fang!“ Irritiert und verwundert soll  
der SS-Mann dann von ihm gegan-  
gen sein!

Besser kann man meines Erachtens  
kaum beschreiben, was mit Aufer-  
stehung gemeint ist. Die Auferste-

hung Jesu von den Toten ist ein  
Zeichen, das Gott an der Grenze  
unseres menschlichen Lebens als  
Hoffnung aufgerichtet hat. Hier  
stehen wir an der Grenze der Wirk-  
lichkeit, die wir von uns aus nicht  
zu überschreiten vermögen. Aber  
hier begegnen wir einer gren-  
zenlosen Hoffnung, die von Gott  
kommt. Und die hat auch eine zu-  
tiefst menschliche Dimension. Das  
Höchste, was wir haben, ist unser  
Leben. Und das Höchste, was wir  
anderen Menschen geben können,  
ist unser Leben. Und genau das  
hat Jesu getan und andere sind  
ihm darin gefolgt, wie der polni-  
sche Priester Maximilian Kolbe, der  
(auch im KZ) anstelle eines Vaters  
von 5 Kindern freiwillig in den Tod  
gegangen ist. „Wer sein Leben  
verliert um meinetwillen, der wird  
es gewinnen“, sagt Jesus.



Eine andere Geschichte erzählt der  
russische Dichter Leo Tolstoi in sei-  
nem Roman „Auferstehung“. Fürst  
Dmitri Nechljudow, die männliche  
Hauptfigur des Romans „Auferste-  
hung“, kommt auf ein Gut seiner  
Tante und verliebt sich dort in ein  
einfaches junges Mädchen; Katju-  
scha; die Liebe wird erwidert; die  
beiden Liebenden verbringen ei-  
nige Tage miteinander. Dann kehrt  
er wieder in seine fürstliche Welt

der Offiziere zurück, ohne nachzudenken. Das Mädchen aber wird schwanger und muss alle Leiden und Beschwerden einer unehelichen Schwangerschaft im 19. Jh. durchstehen; sie zerbricht daran. Sie wird zur Dirne und wird schließlich des Mordes an einem ihrer Liebhaber verdächtigt. Bei der Gerichtsverhandlung ist Fürst Nechljudow nun zufällig Schöffe und steht vor der Aufgabe, sie zu verurteilen. Diese Situation lässt ihn nicht zur Ruhe kommen. Seine Neigung zu ihr ist längst dahin. Die menschliche Liebe würde auch nicht ausreichen, eine solche Situation zu meistern. Hilfe kann da nur aus größerer menschlicher Tiefe kommen. Er fühlt sich mit dieser Frau verbunden in der Schuld. Gewiss, sie war auch schuldig geworden, aber er hatte den Stein ins Rollen gebracht, sagt er sich. Er setzt sich nun für sie ein, aber man versteht ihn nicht. Und dann stehen sich die beiden im Gefängnis gegenüber. Sie erhofft sich nur eine kleine Vergünstigung von ihm. Er aber fühlt: ich kann nicht vor Gott treten, wenn ich hier schuldig bleibe. Dann bietet er, der Fürst, ihr, der Dirne, die Ehe an, um sie als ihr Mann nach Sibirien zu begleiten. Unvorstellbar!

So etwas tut ein Mensch von sich aus nicht. Dazu hat er nicht die Kraft, so was erwächst nicht aus dem menschlichen Herzen. Den Vorgang nennt Tolstoi „Auferstehung“ und meint damit „Auferstehung zu einem neuen Leben“. So was kann der Mensch nicht selbst bewirken, aber erfasst von der Kraft Gottes, dem heiligen Geist, kann er es – das ist das Neue. Diese verwandelte Liebe wirkt nun auch bei der jungen Frau. Der Funke zündet nun auch bei ihr. Sie weiß, er gibt sich ganz in meine Hände, aber ich würde ihn verderben. Sie lehnt deshalb seinen Heiratsantrag ab und rettet ihn, indem sie einen Mitgefangenen heiratet, der mit ihr nach Sibirien geht. Sie selbst aber ist von dieser Zeit an eine Andere, ein neuer, verwandelter Mensch: – Paulus sagt: „Einer trage des anderen Last – so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Osterfest

Klaus Hubatsch

14. Juni '24

Feiert mit uns

50 Jahre evangelische Kindertagesstätte Löwenzahn

Jubiläum!

Wir starten um 16:00 in einen Nachmittag voll  
mit buntem Programm

EV. Kindertagesstätte Löwenzahn, Birkenweg 6, 41334 Nettetal



# Die Kita Löwenzahn feiert in diesem Jahr ein großes Jubiläum

Seit nun 50 Jahren werden in der Einrichtung am Birkenweg Kinder mit Freude, Herzblut und pädagogischem Knowhow begleitet. Im Laufe der Zeit hat sich die Einrichtung stetig weiterentwickelt.

So ist die Kindertagesstätte seit dem Jahr 2008 anerkannte Bewegungskita. Der Alltag ist geprägt von vielfältigen Bewegungsimpulsen. Ergänzt wird das Konzept durch eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung. Das Personal ist in den Schwerpunkten Bewegung und Ernährung besonders geschult und mit dem Pluspunkt Ernährung NRW ausgezeichnet. Seit 2021 rundet die Teilnahme am Projekt Fit4Future den Bereich Gesundheitsprävention ab.



Das tägliche Miteinander ist geprägt von christlichen Werten, einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern und einer engen Verbundenheit zur evangelischen Kirchengemeinde Lobberich/Hinsbeck. Gemeinsam gestalten wir eine lebendige Gemeinschaft und die Zukunft der Kinder.

Wir würden uns sehr freuen mit allen, die das Leben in unserer Einrichtung gestaltet, geprägt und begleitet haben, zu feiern.

**Dazu laden wir ein  
am 14. Juni 2024  
ab 16:00 zu uns  
in den Birkenweg**

Freuen Sie sich auf ein buntes Programm, leckeres Essen und ein schönes Beisammensein.

Ihr Team der Kita Löwenzahn



## Herr wir bitten, komm und segne uns.

Über vieles aus der Welt der Religion kann man sich streiten. Mit einem allgemeinen Wohlwollen aber kann man rechnen, wenn das Gespräch auf den Segen kommt. Selbst diejenigen, die ihn für wirkungslos halten, sehen nichts Schädliches in ihm. Anderen ist er das Liebste am Glauben. Es soll Menschen geben, die nur seinetwegen einen Gottesdienst besuchen. In der Tat, ein christlicher Gottesdienst ohne den Segen zum Ende ist nicht denkbar.



Diese Worte zeigen am eindrucklichsten, was der Segen in christlichem und jüdischem Verständnis

bedeutet. Sie werden in der Bibel Aaron, Moses Bruder, zugeschrieben, dürften aber uraltes Traditionsgut sein. Sie lauten: "Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden" (4. Mose 6,24–26).



Im Segen geht es zunächst um Schutz und Bewahrung vor konkreten Unglücksfällen, dann aber in einem viel umfassenderen Sinne um ein Leben im Frieden. Solch ein geheiltes Leben ist untrennbar verbunden mit einer heilen

Gottesbeziehung – im Erleben der Gläubigen: Gesegnet sein heißt, von Gott gesehen zu werden. Kürzer, umfassender und poetischer als mit Aarons Worten kann man es nicht sagen.



Dass in der klassischen deutschen Übersetzung vom "HERRN" die Rede ist, sollte man nicht als patriarchale Sprache abtun. Im hebräischen Original steht der Gottesname "JHWH". Da schon im Alten Israel die Scheu groß war, diesen Gottesnamen auszusprechen, las man "Adonai" – auf Deutsch: "HERR". Dies ist ein Ausdruck der Ehrfurcht vor Gott. Heute aber verbinden nicht wenige mit diesem Wort ein einseitig männliches Gottesbild, deshalb sagen viele Pfarrerinnen und Pfarrer schlicht: "Gott segne dich...", was natürlich angemessen ist. Die Bibel erzählt, dass Aaron ein Priester gewesen ist. In seiner Nachfolge sprechen heute in evangelischen Gottesdiensten hauptsächlich Pastorinnen und Pastoren den Segen.



Das Segnen ist aber keine heilige Handlung, die nur von sogenannten Geistlichen vollzogen werden dürfte. Es ist nach evangelischem Verständnis kein Sakrament, für das man "geweiht" sein muss-

te. Es ist schlicht eine besondere Form des Gebets. Deshalb ist es falsch zu sagen, eine Amtsperson würde den Segen "spenden". Vielmehr bittet sie Gott darum, dass er seinen Segen spende. Dies können im Prinzip alle tun.



So wie jeder Christenmensch selbst beten kann, kann auch jeder Christenmensch andere segnen und Gott darum bitten, dass er sie ansehe: Kinder vor dem Einschlafen, Angehörige vor einer Operation, Freunde vor einer weiten Reise, Demente zum Abschluss eines Besuchs, Verstorbene auf dem Totenbett. Mit Aarons oder eigenen Worten, mit gefalteten Händen oder einer Geste: zum Beispiel, indem man eine Hand auflegt oder mit dem Finger ein Kreuz auf die Stirn zeichnet.



In Deutschland ist man so etwas nicht mehr gewohnt. Deshalb muss man dazu ein bisschen Mut aufbringen und es einüben. Natürlich sollte es nur im Einvernehmen geschehen. Dann aber kann es sehr schön, tröstlich und ermutigend sein – für die, die gesegnet werden, und für die, die segnen. Diejenigen, die den Segen sprechen, können sich übrigens selbst in die Bitte aufnehmen und sagen: "Gott

segne uns." Aber es hat eine eigene Kraft, wenn man es wirklich anderen zuspricht.

Besonders in den ersten Kapiteln des Alten Testaments finden sich Geschichten, die ein vertieftes Verständnis des Segens eröffnen. Zum Beispiel diese über Abraham: Er war 75 Jahre alt, als plötzlich Gott zu ihm sprach. Er solle seine Heimat verlassen und fortziehen in ein Land, das er nicht kannte, das Gott aber für ihn und seine Nachfahren ausersehen hatte. Dabei hatten Abraham und seine Frau Sarah gar keine Kinder. Gott rief ihn auf, gegen alle Vernunft in eine offene Zukunft zu gehen – und gab ihm diesen Segen mit auf den Weg: "Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein" (1. Mose 12,2). Einen Segen behält man also nicht für sich, sondern gibt ihn weiter. Abraham und Sarah wurden die Stammeltern des Judentums, des Christentums und des Islams.

Quelle: <https://chrismon.de>  
Text: Johann Hinrich Claussen  
12.05.2023



## Immanuel Kant - Der Aufklärer aus Königsberg

Man muss nicht unbedingt alle Ecken und Winkel der Welt erforschen, um zu einem großen Denken zu kommen. Immanuel Kant, dessen Geburtstag sich im April zum dreihundertsten Mal jährt, ist ein Beweis dafür. Nur acht von seinen achtzig Lebensjahren verbrachte er nicht in seiner ostpreussischen Heimatstadt.

Kant entstammte einer frommen Handwerkerfamilie, deren pietistische Grundhaltung umfassende Bildung beförderte. Nach einer

guten Schulbildung studierte er an der Universität von Königsberg Naturwissenschaften und Philosophie. Weil er seine jüngeren Geschwister nach dem Tod der Eltern versorgen musste, arbeitete er einige Jahre als Hauslehrer, bevor er nach Königsberg zurückkehrte und dort seine Doktorarbeit schrieb. Jetzt hatte er die Möglichkeit, als Privatdozent an der Universität zu arbeiten. 1770 wurde seine Stelle in die eines ordentlichen Professors umgewandelt. Einen Ruf an andere Hochschulen lehnte er immer wieder ab.



Neben seiner Lehrtätigkeit, die überdurchschnittlich viele Studenten anzog, waren es vor allem seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die ihn bekannt machten. Sein Kernsatz kann als Überschrift über die ganze Epoche der Aufklärung gesehen werden: "Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen."

Sein bekanntestes Werk ist ohne Zweifel die "Kritik der reinen Vernunft".

Kant stellt vier elementare Fragen: 1. Was kann ich wissen? 2. Was soll ich tun? 3. Was darf ich hoffen? Und das alles endend in: 4. Was ist der Mensch?

Zur Beantwortung dieser Fragen hat er große Schriften veröffentlicht. Wenn wir die Ergebnisse herausdestillieren wollen, dann vielleicht stark vereinfacht so:

Zu 1: Wir erkennen nicht das Ding an sich, sondern nur dessen Erscheinung, was es für uns ist.

Zu 2: Handle so, dass die Maxime deiner Handlung Grundlage eines allgemeinen Gesetzes sein sollte.

Zu 3: Ich muss das Wissen aufheben, um dem Glauben Raum zu geben.

Zu 4: Der Mensch ist kein reines Naturwesen, sondern auch das, was er aus sich selber macht oder machen kann und soll.



Seine rein rationale Beurteilung der Welt, der Menschen und auch des Glaubens brachte ihn immer wieder in Konflikt mit den preußischen Zensurbehörden, denen er sich aber meist entziehen konnte. Die katholische Kirche verurteilte seine Ablehnung eines Gottesbeweises und setzte seine Werke auf den Index.

Immanuel Kant starb 1804 in Königsberg. Seine letzten Worte waren angeblich: "Es ist gut!"

Peter Muthmann



## Zuversicht im Zeitalter der Krisen

Vor fünf Jahren war die Welt noch in Ordnung. Zumindest scheint es uns rückblickend oft so – es war zwar nicht alles gut, aber die Probleme wirkten greifbarer, lösbarer und weniger polarisierend. Es gab ein Grundvertrauen, dass das nächste Jahr besser werden würde als das vorherige.

2019 zeigten sich erste Risse in diesem Weltbild, als durch die großen Proteste von Fridays For Future zum ersten Mal seit langem eine gesamtgesellschaftliche Krise ins kollektive Bewusstsein der Bevölkerung gelangte.



Was von vielen erst mal als Aufschrei einer ökologisch begeisterten Jugend für eine etwas umweltfreundlichere Zukunft gewertet wurde, zeigte sich schnell als beklemmende Warnung und zeichnete ein ganz anderes Bild von der Zukunft: Von einer Welt im Chaos, die von einer Krise in die nächste schlittert, wo die Trümmer eines Tornados noch nicht mal aufge-

räumt wurden, bis das Hochwasser sie wegschwemmt. Und von einer Welt in Unsicherheit, wo die fundamentalen Grundlagen unserer Gesellschaft – wie die zuverlässige Versorgung mit Nahrungsmitteln – durch Dürren und Waldbrände bedroht werden. Aber auch wenn sich mit der tödlichen Ahrtal-Flut erste Folgen der bereits bestehenden Erderwärmung zeigten, war es damals noch eine weit entfernte Krise, mit einem ganzen Jahrzehnt, um sie aufzuhalten, sich darauf vorzubereiten und Lösungen zu finden, wie wir die Zukunft gemeinsam bestehen können.



Doch diese Zeit gab es nie, denn 2020 startet mit einem Schlag ins Gesicht: Corona. Und plötzlich ist er da, der Krisenmodus, die Gesellschaft im Ausnahmezustand. Im Angesicht einer uns vollkommen fremden Gefahr sehnen sich die Menschen nach Orientierung, nach Führung, die uns einen Weg durch die Krise zeigt und uns er-

klärt, wie das nächste Jahr wieder besser werden kann. Doch auch wenn die Gesellschaft zunächst stark zusammenhält, ist in dieser Krise niemand am Steuer. Politiker bereichern sich an Maskendeals; statt effektiven Maßnahmen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse werden Rentner von Parkbänken verscheucht. Statt einem klaren gemeinsamen Plan entsteht ein Wirrwarr sich ständig ändernder Maßnahmen. Und auch wenn schon in den ersten Wochen der Pandemie wissenschaftlich absolut klar ist, dass wir über mindestens zwei Jahre im Krisenmodus sein werden, wird diese Aussicht der Bevölkerung nicht zugemutet. Stattdessen klammert man sich an die Illusion, dass sich in ein paar Monaten alles wieder normalisiert hat und nächstes Jahr wieder besser wird.

2022 beendet der russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit einem Schlag 75 Jahre europäischer Friedenspolitik und zwingt 14 Millionen Ukrainer zur Flucht. Und obwohl wir gar nicht angegriffen wurden und nur indirekt über Gas- und Lebensmittelpreise die Auswirkungen des Krieges spüren, zerbricht hier endgültig das Grundvertrauen, dass Krisen nur temporär sind

und nächstes Jahr schon wieder besser werden wird – ein Grundoptimismus, auf den wir uns in diesem Land seit der Nachkriegszeit verlassen konnten.

Doch das Zeitalter der Krisen ist hier und eine Rückkehr zu dem Normalzustand von „damals“ wird es nicht geben. Nach dem Angriff auf Israel zeichnen sich weitere Kriege in Taiwan und Korea ab, die Zeitbombe der Klimakrise tickt weiter und auch eine zweite Pandemie in diesem Jahrzehnt ist nicht undenkbar. Aber wie gehen wir mit dieser Situation nun um, wie stellen wir uns einer Welt im Krisenmodus, die sich mit jedem Tag immer schneller dreht? Wie bewahren wir uns Zuversicht und Lebensfreude in einer chaotischen Welt?

Unser bester Schutz gegen die Krisen der Zukunft und Gegenwart ist eine neue Kultur der Rücksichtnahme und Solidarität, wo wir Menschen uns gemeinsam als ein Team verstehen, das gemeinsam diesen Krisen entgegentritt; wo wir auch einen anstrengenden Kollegen oder Nachbarn mit vollkommen anderem Weltbild nicht als unseren Feind betrachten, sondern als einen Mitmenschen, der parallel zu

uns dieselben Krisen meistert. Wir müssen uns davor hüten, im Angesicht überfordernder Krisen in unserem Weltbild „klein“ zu denken und allen außerhalb unseres engsten Kreises mit Gleichgültigkeit zu begegnen.



Gleichzeitig sollten wir uns damit zurückhalten, andere Menschen dafür zu verurteilen, dass sie sich und andere stärker oder anders vor Krisen schützen, als wir es tun. Viel zu oft wird das Ignorieren von Krisen als „stark“ und selbstbewusst glorifiziert, während abweichende individuelle Strategien zur Krisenbewältigung verachtet werden. Während es in vielen asiatischen Kulturen als Zeichen des guten Tons und der Rücksichtnahme gilt, schon bei einer kleinen Erkältung eine Maske zu tragen, wird es bei uns als Zeichen der Angst und Schwäche gewertet, wenn jemand heute noch eine Maske trägt. Wenn Menschen sich professionelle Unterstützung suchen, um die Belastung dieser Krisenzeiten zu bewältigen, ist das ein rationaler lösungsorientierter Schritt, für den Menschen als „krank“ und „kaputt“ geächtet werden.



Wir alle werden von aktuellen und

kommenden Krisen stark herausgefordert, egal ob gesundheitlich, finanziell oder politisch; und es ist vollkommen normal, sich in manchen Momenten verletztlich zu fühlen und nicht zu jedem Zeitpunkt die komplette Kontrolle über sein Leben zu haben. Die Illusion der Perfektion ist gefährlich, bei anderen wie bei einem selbst. Doch was kann eine persönliche Perspektive sein, um Krisenzeiten zu bestehen und mit dem medialen Informationsüberfluss umzugehen?



Große Krisen sind immer politisch, denn sie werden durchgehend von politischen Entscheidungen beeinflusst, vor deren Konsequenzen wir uns nicht verschließen können. Somit ist der Drang hoch, bei jedem aktuellen Thema immer auf dem aktuellsten Stand zu sein und jedes Update zu verfolgen – egal ob in sozialen Netzwerken, Onlinemedien oder in Zeitungen. Denn auch der Umgang mit traditionellen Medien ist im Zeitalter der Krisen schwieriger geworden. Zu oft ertrinken wir in der Informationsflut und hangeln uns von Überschrift zu Überschrift, ohne die Artikel wirklich zu lesen, entwickeln kein tiefes Verständnis von polarisierenden Themen. Wir werden abgelenkt von politischem Klatsch und Tratsch, Skandalen



und irrelevanten Geschichten; statt kritischer Auseinandersetzung fühlen wir dabei schlicht die Emotionen, die der Autor des Textes uns fühlen lassen wollte. Wir werden durch unsere Überforderung mit einer ständig komplexer werdenden Welt von mündigen Bürgern einer lebendigen Demokratie zu passiven Empfängern der neusten Nachrichten degradiert.



Doch wie soll man in so turbulenten Zeiten den Überblick behalten, wenn man sich nicht aktiv informiert? Vielleicht würde es helfen, wenn wir uns selektiv fokussieren auf nur die politischen Themen, die uns wirklich wichtig sind. Themen, bei denen wir gewillt sind, uns ausführlich zu informieren und die uns auch in mehreren Jahren noch wichtig sind. Wenn wir allen Informationsüberfluss, der nicht in diese Kategorie fällt – das ganze Rauschen des politischen Tagesgeschäfts, die neusten Trends auf TikTok und die provokantesten Titelgeschichten der Bildzeitung – diszipliniert ausblenden, können wir uns dem Zwang des Neusten und Aktuellsten entziehen. Damit schaffen wir uns die Freiheit und Stabilität, um bei den Themen, die uns wirklich wichtig sind, der überforderten Passivität zu entkommen

und aktiv zu werden, um wirklich etwas zu bewegen.



Wenn wir – als Menschen einer lebendigen und freiheitlichen Demokratie – in den nächsten Jahren zusammenhalten und im Angesicht schwieriger Zeiten nicht „klein“ denken, dann bin ich zuversichtlich, dass es für uns tatsächlich Jahr um Jahr wieder besser werden kann. Nur diesmal ohne die illusorische Hoffnung, dass sich die Krisen in Luft auflösen – sondern, weil wir sie gemeinsam gemeistert haben.

Lukas Langer



*Lukas Langer, Fridays for future, Sprecher der Ortsgruppe Nettetal*



## Frieden auf der Welt – Wer möchte das nicht?

**Aber wie geht Frieden?**

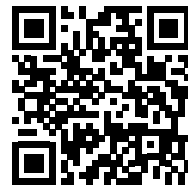
Pfarrer i.R. Christoph Roller wollte es genau wissen und hat sich von Kamp-Lintfort auf den Weg gemacht. Sein Ziel war Abéné im Senegal – eine Tour von 6.400 km – mit dem Fahrrad.

Was hat eine Fahrradtour mit Frieden zu tun? — Nun, eigentlich haben doch die meisten Menschen ihren eigenen, ganz persönlichen Weg, um Frieden zu schaffen und zu bewahren. Diese Gedanken wollte Pfarrer i.R. Christoph Roller in Form von Friedensbotschaften sammeln.

Wollen Sie die vielen Möglichkeiten, Frieden zu schaffen und zu bewahren sehen?

Dann schauen Sie doch einmal in unseren neuen Videokanal

<https://www.youtube.com/@Elke-Langer>



6.400 km – Da gab es doch sicher auch das eine oder andere Abenteuer?

Ja es war wirklich sehr aufregend. Ich konnte die neuesten Berichte kaum erwarten. Hier ein paar Highlights:

- Der erste Tag war schon sehr Besonders 01.11.2023
- Es gab auch Wege, die unpassierbar waren - unmöglich dort zu fahren, ohne sich auf die Klappe zu legen.
- Felgenreiss auf der Tour nach Almazán
- Die Zusammenfassung der Tour bei Komoot brachte schon wieder einen neuen Rekord: 1.760 m hoch und 2.490 m runter.
- Mit Durchfall und einem dadurch geschwächten Körper Fahrrad zu fahren ist allerdings grenzwertig. Eigentlich wollte ich immer nur schlafen, was sich auf dem Rad nicht so anbietet.
- Nachts am Straßenrand – Fahrrad ohne Hinterrad
- Überwältigende Hilfsbereitschaft – Eine Friedensbotschaft in Ben Guerir
- Der Antrieb – Die Liebe und die Fahrradschaltung
- Die Sonne scheint unerbittlich auf uns herab. Wir fühlten uns eh schon ausgelaugt – und jetzt ohne Schatten Schläuche und

Mäntel flicken?

- Noch nie im Leben habe ich solch ein Gefühl kennengelernt, dass im Mund alles zusammenklebt.
- Überwältigender Empfang in Abéné 23.01.2024

Wenn Sie neugierig geworden sind, dann können Sie den ausführlichen Bericht auf unserer Internetseite verfolgen:

<https://www2.evangelische-lobberich.de/partner-2/peace-bike-tour/>



<https://www2.evangelische-lobberich.de/partner-2/friedensfahrt-in-afrika/>





## Das Spendenmobil des Sozialunternehmens Robin Hood

Dank der Sachspenden vieler Menschen kann das Sozialkaufhaus Robin Hood gute gebrauchte Bekleidung, Haushaltswaren, Bücher und Spielwaren zu kleinen Preisen an Bedürftige abgeben.

Um eine Spendenabgabe noch einfacher zu gestalten, ist seit November 2023 ein Spendenmobil im Kreis Viersen unterwegs. Auch Nettetal wird regelmäßig angefahren.

An jedem dritten Mittwoch des Monats zwischen 10 bis 12 Uhr können vor der evangelischen Kirche in Hinsbeck auf der Parkstraße 22 Spenden abgegeben werden.

Die Spenden sollten in gutem Zustand und Spielwaren vollständig sein. Außerdem ist zu beachten, dass die abzugebenden Sachen

in Taschen oder Kartons verpackt sind. Diese können nicht wieder mit nach Hause genommen werden.

Weiterführende Informationen, welche Spenden gern gesehen und welche nicht angenommen werden, finden Sie auf der Internetseite von Robin Hood:

Quelle:  
<https://robin-hood-viersen.de/spendenmobil>





Foto: Janine Rössler, Sozialunternehmen Robin Hood

# Mediatipp

Ich - Judas

Ben Becker



Ben Becker steht als Judas im Altarraum der Erlöserkirche.  
© Fritz Philipp

In dem Drama „Ich, Judas“ geht es um Judas. Judas war der Jünger von Jesus, der ihn verrät und damit seinem Tod auslieferte. Wodurch Jesus daraufhin am Kreuz erhängt wurde. Nun hat Judas in der Bibel den Ruf als der böse Verräter, der einzige Schuldige, dem nicht vergeben wird.

Der Film ist jedoch nur an diesem Charakter angelehnt, denn er ist eine Soloinszenierung, wobei hierbei eine großartige Performance von dem Darsteller Ben Becker abgeliefert wird. Er versucht in dem Film sich selbst zu verteidigen und zu erklären, warum der ganze Hass auf ihn nicht gerechtfertigt sei. Diese Verteidigungsrede stammte jedoch von Walter Jens und sie gilt als etwas provokant.



Bei der Verteidigungsrede von Judas Ischariot geht es um die Recht-

fertigung, warum er diese Tat getan hat. Denn in der Bibel wird er als schuldig ohne Vergebung dargestellt, in der Rede kommen jedoch auch einige Argumente, die seine Tat teilweise rechtfertigen würden zum Vorschein. Denn laut der Rede hatte auch er einen Grund, warum er Jesus verrät. Judas Ischariot ist der Meinung, dass er mit dieser Tat den anderen Jüngern half, indem er sie von ihren Verpflichtungen erlöste. Er stellt sich dabei als ihr Verbündeter und Retter dar, ohne den sie ein schlechteres Leben gehabt hätten. Judas sagte dazu „Ich habe es getan, und darum seid ihr erlöst“. Er behauptet zudem, dass er der Erfinder der Kirche sei, denn ohne ihn gäbe es kein Kreuz und ohne das Kreuz gäbe es keine Kirche. Wenn man länger darüber nachdenkt macht diese Aussage sogar Sinn, denn ohne diesen Verrat würde es die Auferstehung, das letzte Abendmahl etc. nicht ge-

ben. Dann hätten die Kirche und Religion wahrscheinlich wirklich nicht besonders viel Aufmerksamkeit bekommen und wären nicht so präsent wie sie heute sind.



Danach stellt Judas Ischariot sich als Verbündeter von Jesus dar, denn wie bereits gesagt, tat er den Verrat seiner Meinung nach nur für die Kirche und damit auch für Jesus. Er unterstrich das auch mit seiner Kleidung, denn er trug nur weiß als Zeichen der Unschuld, zudem hielt er häufig Blickkontakt mit dem Bild von Jesus, das im Dom über dem Altar hing. Des Öfteren blickte er auch zum Publikum, um deutlich zu machen, dass er von der breiten Masse an den Pranger gestellt wurde. Später beginnt er zu verlangen, dass der Schuldspruch gegen ihn aufgehoben werden sollte, damit er frei sein könne.



Ganz zum Schluss wird es noch einmal interessant, denn er beginnt sich eine Frage zu stellen, wenn er diese Tat nicht begangen hätte, ob er dann auch die vielen schrecklichen Taten, die die Kirche beging, vermeiden hätte können. Wie zum Beispiel die Glaubenskriege, bei denen unzählige Menschen starben.

## *Kritiken und Fazit zum Film*

Der Film „Ich, Judas“ ist eine sehr gut gelungene Soloinszenierung von Ben Becker. Denn sie ist sehr dramatisch und die Emotionen werden einfach sehr gut vermittelt. Gerade als Filmliebhaber oder wenn man gerne Dramen schaut, sollte man diesen Film auf gar keinen Fall verpassen. „Ich, Judas“ ist zudem sehr episch und man sieht Judas sehr stark leiden und fühlt dies wortwörtlich mit ihm mit. Sehr interessant sind zudem die vielen gedanklichen Ansätze, die einen zum Nachdenken bringen, ob seine Tat jetzt richtig oder falsch war.



Während des ganzen Films beginnt man immer mehr zu glauben, dass seine Tat unter Umständen doch irgendwie gut war, aber gegen Ende hat der Film noch einen Knickpunkt, wodurch man sich wieder denkt, wie viel mehr Schreckliches er damit ausgelöst hat, als überhaupt in der Bibel stand. Also kann man zusammenfassend sagen, dass dieser Film ein sehr gelungenes Drama ist, das auch zum Nachdenken anregt, aber nicht für jeden Menschen zwingend interessant sein muss. Wenn Sie jedoch gerne Filme schauen, die mehr in die Tiefe gehen, kann man diesen Film auf jeden Fall empfehlen.

Der Film „Ich, Judas“ ist ab sechs Jahren freigegeben und erschien am 24. November 2017 in Deutschland. Er wurde ebenfalls im Jahr 2017 produziert und wurde von anfangs 300 Minuten Filmmaterial auf 82 Minuten gekürzt. Regie führte Serdar Dogan und Judas wird wie schon zuvor erwähnt von Ben Becker verkörpert. Die Filmmusik wurde von Andreas Sieling komponiert. Drehort für die Soloszenierung war der Berliner Dom. Er stellte es dreimal mit jeweils acht Kameras vor und die Nahaufnahmen wurden im Nachhinein noch extra gedreht.

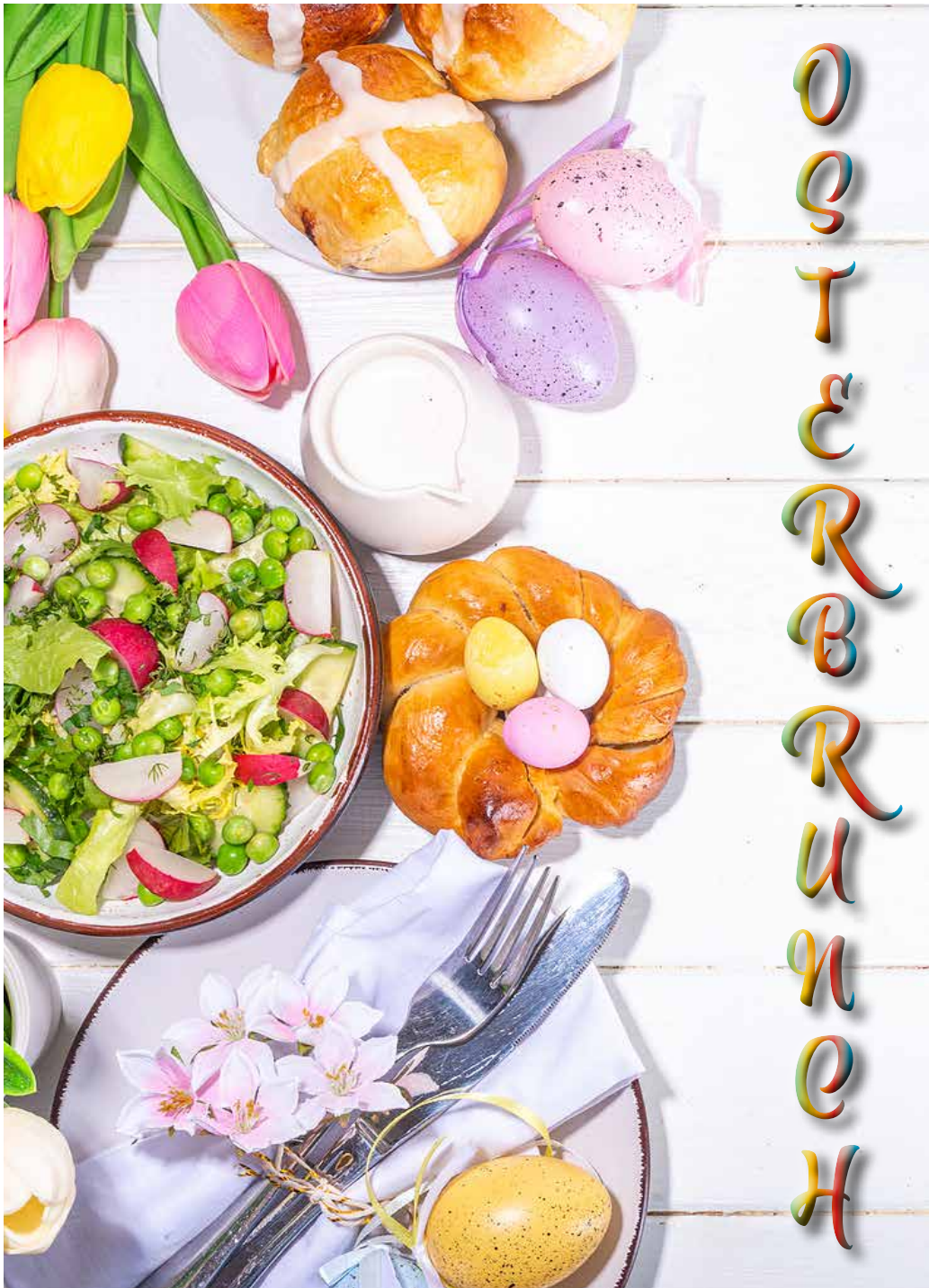
Quelle: [Automatentest.de](http://Automatentest.de)  
Autor: Stefan Fassbinder



Als DVD und im Streaming auf allen gängigen Plattformen erhältlich.

**Filmvortrag  
mit Nachbesprechung  
am Karfreitag 29. März  
um 17.30 Uhr  
im Gemeindehaus  
Lobberich**





O  
S  
T  
E  
R  
B  
R  
U  
N  
E  
H

Mit selbst gebackenen Brötchen, köstlichem Omelette und Rührei, süßen Zuckerhasen und raffinierten Osterzöpfen wird der Osterbrunch ein Schlemmerfest für die ganze Familie. Wir verraten, welche Speisen unbedingt zum Osterbrunch gehören und haben einzigartige Ideen für die kreative Tischdeko in frischen Frühlingsfarben.

### *Osterbrunch:*

*Was gehört dazu,  
was darf nicht fehlen?*

Wenn sich an Ostern die ganze Familie zum Osterfrühstück trifft, wird oft und gerne bis in den Nachmittag hinein gebruncht. Damit Sie ein ausreichend großes Frühstücksbuffet zusammenstellen können und am Ende genug Leckereien für alle da sind, haben wir hier einen Überblick über alle wichtigen Speisen für einen gelungenen Osterbrunch.

### *Frühstücks-Basics*

Brot, Butter, Aufschnitt & Getränke Für ein gelungenes Osterfrühstück sollten genug frische Brötchen für alle da sein! Am besten kalkulieren Sie mit zwei Brötchen pro Gast und servieren zusätzlich ein großes Brot oder einen selbst gebackenen Hefezopf, an dem sich jeder nach Belieben bedienen kann. Denken Sie

daran, genügend Butter oder Margarine bereitzustellen. Tipp: Bei großen Tafeln am besten mehrere kleine Schälchen mit Butter servieren, damit diese stets in Reichweite ist. Kaffee, Tee und Säfte können in Thermoskannen und Karaffen wunderbar vorbereitet werden. Wurst- und Käseaufschnitt kann dekorativ auf Servierplatten angerichtet werden, sollte aber bis zum Eintreffen der Gäste im Kühlschrank gelagert werden. Auch gekochte Eier sollten für Ihre Gäste bereit stehen – hier am besten vorab nach Wünschen für das ideale Frühstücksei erkundigen.

### *Klassiker für das Osterfrühstück*

Ein saftiger Osterzopf, Möhrenkuchen, Osterlämmer und selbst gebackene Hasen gehören zu den Klassikern, die aus einem gewöhnlichen Frühstück einen einzigartigen Osterbrunch machen. Ob Sie sich für einen Hefezopf, einen Karottenkuchen oder doch für die süßen Osterlämmer entscheiden, bleibt dabei ganz Ihnen überlassen. Daneben können Sie Ihren Gästen verschiedene Eierspeisen anbieten: Das können klassische Frühstückseier, ein gefülltes Omelett, ein locker geschlagenes Rührei oder ein köstlicher Eiersalat

sein. Feine Gerichte mit frischem Lachs und Räucherlachs veredeln jeden Osterbrunch und werten das Frühstücksbuffet kulinarisch auf.

## Verführerische Highlights für den Osterbrunch

Bieten Sie Ihren Gästen neben den oben genannten Basics kleine kulinarische Highlights an, an denen man sich über die Mittagszeit hinweg immer wieder bedienen kann: Das können luftig-zarte Brioche, saftige Zuckerhasen, besonders raffinierte Eierspeisen oder eine köstliche Suppe sein. Haben Sie sich für eine Auswahl süßer und herzhafter Speisen sowie kalte und warme Getränke entschieden, sollten Sie auch einmal überprüfen, ob sich unter Ihren Gästen eventuell Vegetarier, Veganer und Gäste mit Unverträglichkeiten wie Laktoseintoleranz oder Zöliakie befinden – und gegebenenfalls die Buffetplanung anpassen. Tipp: Bevor Sie Ihr Osterbrunch zusammenstellen, sollten Sie ebenfalls prüfen, ob genug Servierplatten, Teller, Schälchen

und Gläser für das Buffet und Ihre Gäste vorhanden sind. Ein Rechaud eignet sich wunderbar, um warme Speisen wie Suppen und Rührei direkt am Buffet warm zu halten.

## Welche Suppe eignet sich für den Osterbrunch?

Wenn Sie mit Ihren Lieben von morgens bis in den Nachmittag hinein zusammensitzen, gehen auch die Mahlzeiten nahtlos ineinander über: Auf das Osterfrühstück folgt ein kleines Mittagessen. Hierfür eignet sich ein großer Topf mit Suppe – bei niedriger Temperatur kann sie während des Osterbrunches auf dem Herd schön warm gehalten und zur Mittagszeit serviert werden. Doch welche Suppen eignen sich für den Osterbrunch am besten? Orientieren Sie sich am besten an dem Saisonkalender für Gemüse. Zu Ostern haben unter anderem Blumenkohl, Champignons, Karotten, Kartoffeln, Kohlrabi, Pastinaken, Lauch, Rotkohl und Rote Beete Saison. Je nachdem,



auf welches Datum das Osterfest fällt, gibt es sogar schon ersten Spargel!

### *Osterkuchen & süße Desserts*

Auch für die Kaffeezeit hält das Brunchbuffet so einige Leckereien parat. Im Grunde kann jedes Dessert zum leckeren Abschluss beim Osterbrunch werden. Die Erfahrung zeigt: Zuerst stehen herzhaftere Gerichte hoch im Kurs, später gehen die Gäste beim Osterbrunch gerne zu Kaffee, Kuchen und süßen Desserts über. Das Osterlamm aus Rührteig, bunt verzierte Torten, Rhabarberkuchen oder Karottenkuchen dürfen beim gemütlichen Beisammensitzen nicht fehlen.

### *Osterbrunch mit Kindern*

Frischgebackene Waffeln lassen kleine und große Herzen höher schlagen! Unser Tipp: Am Vorabend des Osterbrunchs den Waffelteig vorbereiten und am nächsten Morgen, zusammen mit einem Waffeleisen, bereit stellen.

### *Stimmungsvolle Dekoideen für den Osterbrunch*

Schon die Vorbereitungen für den Osterbrunch verbreiten gute Laune: Frühlingshafte Blumensträuße und blühende Zweige in der Vase

werden mit bunten Eiern, selbst gebackenen Osterplätzchen oder selbst gebastelten Vögelchen aus Papier zur perfekten Oster-Deko. Besonders schön zu Ostern ist alles in zarten Pastelltönen oder sonnigen Farben wie Gelb, Grün und Himmelblau. In diesen Farben wirkt die Oster-Deko frisch und leicht.

Quelle: Sebastian Kagerer  
[livingathome.de](http://livingathome.de)



# App-ferlungen



Erfahren Sie alles, was Sie wissen müssen, um die Taufe Ihres Kindes oder Ihres Patenkindes zu planen und entspannt zu feiern. Viele spannende und nützliche Beiträge bietet die **Taufbegleiter-App**. Die zeigt Ihnen Schritt für Schritt die für Sie wichtigen Inhalte.

[www.evangelisch.de/taufbegleiter/app](http://www.evangelisch.de/taufbegleiter/app)



Die **Losungen** sind ein Andachtsbuch, das für jeden Tag des Jahres zwei Bibelverse enthält: die „Losung“ aus dem Alten Testament und den „Lehrtext“ aus dem Neuen Testament. Die alttestamentliche Losung wird ausgelost, die anderen Texte thematisch passend dazu ausgesucht. Die biblischen Grundtexte gibt es in der kostenlosen Version. Für unter 4€ kann man die Vollversion kaufen. Hier werden diese beiden Bibelworte ergänzt durch einen Liedvers oder ein Gebet. Herausgegeben werden die Losungen seit 1731 Jahr für Jahr von der Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter

Brüdergemeine. Weitere Informationen und Bezugsmöglichkeiten, auch als Smartphone-App, finden Sie auf der Website

[www.losungen.de](http://www.losungen.de)



## Martin Luthers

**Abenteuer:** Fünf spannende Spiele zur Lebensgeschichte des Reformators, auf den

sich unsere evangelische Kirche gründet.

[www.kirche-entdecken.de/lutherspiel#/](http://www.kirche-entdecken.de/lutherspiel#/)



## Kirchenjahr evangelisch

bietet Ihnen alle Informationen rund um das Kirchenjahr sowie die Texte, Lieder und

Farben zum jeweiligen Sonn- oder Feiertag.

[www.kirchenjahr-evangelisch.de](http://www.kirchenjahr-evangelisch.de)



## Resilienz: Das Geheimnis der inneren Stärke

Manche Menschen bewahren trotz widrigster Umstände den Lebensmut – "Resilienz" nennen Forscherinnen und Forscher diesen Wesenszug, auf Krisen mit Zuversicht zu reagieren.

### *Was ist Resilienz?*

Auf diese Frage gibt es zwei Antworten, eine einfache und eine komplizierte. Die einfache: Resilienz ist eine besondere Kraft der Psyche, Belastungen auszuhalten – eine ausgeprägt lebensmutige Haltung. Ein resilienter Mensch lässt sich von Schicksalsschlägen

nicht aus der Bahn werfen, sondern kommt rasch wieder auf die Beine und bewältigt sein Leben wie zuvor. Das ist jene Lesart, die man in Ratgebern findet oder auf Wochenendseminaren zur besseren Bewältigung von Krisen hört. Doch Wissenschaftlern reicht diese einfache, etwas voreilige Deutung von Resilienz nicht aus. Ihre Antwort auf die Frage, was Resilienz sei, ist komplizierter und auch noch nicht abgeschlossen: Hinter der Resilienz stecke keine geheimnisvolle Kraft, sondern ein komplexer psychischer Mechanismus aus vielen einzelnen Faktoren, von denen

manche bekannt sind, andere noch nicht. Daher lautet eine vorsichtig anmutende Erklärung aus der Forschung: Resilienz ist die Fähigkeit, seine psychische Gesundheit während Widrigkeiten aufrechtzuerhalten oder danach schnell wiederherzustellen.



**Warum sind nicht alle Menschen gleichermaßen resilient?**

Die innere Widerstandskraft ist sehr unterschiedlich stark ausgeprägt. Was dem einen Menschen wie eine erdrückende Belastung erscheinen mag – etwa ein Umzug in eine neue Stadt –, mag dem anderen gar keine Mühe bereiten, ja ihm sogar eine willkommene Herausforderung sein. Diese Unterschiede treten auch zutage, wenn die Bedingungen der Umgebung ähnlich sind (zumindest auf den ersten Blick).



Das erbrachte eine noch heute viel zitierte Langzeitstudie, die als Beginn der Resilienz-Forschung gilt. Die US-Psychologin Emmy Werner hatte über drei Jahrzehnte den Werdegang von rund 700 hawaiianischen Kindern des Jahrgangs 1955 erforscht.

Etwa ein Drittel dieser Kinder wuchs in prekären Verhältnissen

auf. Sie litten Hunger, wurden vernachlässigt oder misshandelt. Und das prägte auch ihr Leben als Erwachsene. Sie tranken wie ihre Eltern viel Alkohol, waren verhaltensauffällig oder hatten die Schule abgebrochen. Aber eben nicht alle.



Überraschenderweise schaffte es wiederum ein knappes Drittel der Kinder, ihren schlechten Start unbeschadet zu überstehen. Sie entwickelten sich zu angesehenen Mitgliedern ihrer Gemeinden, manche studierten. Emmy Werner nannte sie "verletzlich, aber unbesiegbar" – mit einem Wort: resilient. Doch was war der Grund dafür? Wieso gelang diesen Kindern, was anderen versagt blieb? Emmy Werners Erkenntnis aus der Studie: Es gab zumindest einen Menschen in ihrem Leben, der stets zu ihnen hielt. Ein Verwandter, eine Lehrerin, ein Bruder oder eine Schwester stand ihnen zur Seite, förderte sie, ließ sie spüren, dass sie etwas wert waren.



Weitere Studien bestätigten dieses Fazit. Mittlerweile gelten eine verlässliche Bezugsperson in der Kindheit und ein tragfähiges soziales Netz im späteren Leben als

zentraler Faktor für psychische Widerstandsfähigkeit. Und heute beschäftigen sich Wissenschaftler weltweit damit, noch besser zu verstehen, wovon es darüberhinaus abhängt, dass manche eine besonders robuste Psyche ausbilden.



### ***Kann die psychische Widerstandskraft auch erblich bedingt sein?***

Viele Wissenschaftler sind der Auffassung, dass Resilienz keine angeborene Eigenschaft ist, sondern erst im Verlauf des Lebens entwickelt wird. Allerdings entsteht sie durch ein komplexes Zusammenspiel vieler Faktoren – und darunter sind einige, die angeboren sind. Der Neurowissenschaftler Raffael Kalisch, Mitbegründer des Deutschen Resilienz-Zentrums in Mainz, zählt vor allem drei erbliche Faktoren auf:

- *Intelligenz · Sie hilft, kreative Wege aus Krisen zu finden*
- *Optimismus · Der schafft Vertrauen, dass sich alles zum Guten fügen wird*
- *Extraversion · Diese Eigenschaft erleichtert es einem, auf Mitmenschen zuzugehen und soziale Bindungen zu knüpfen.*

Aber um mehr darüber herauszufinden, welche Gene bei der Ent-

wicklung von Resilienz eine Rolle spielen und was im Gehirn vor sich geht, wenn das Leben anders verläuft als erhofft, sind Langzeitstudien erforderlich.



### ***Resilienz - Das Geheimnis der inneren Stärke!***

Am Mainzer Forschungsinstitut untersuchen Raffael Kalisch und seine Kollegen derzeit (Hinweis der Redaktion: dieser Text erschien 2018) junge Menschen, die sich an einem besonderen Wendepunkt in ihrem Leben befinden: dem Wechsel von der Schulzeit zu Ausbildung und Beruf. Die Probanden sollen mehrere Jahre wissenschaftlich begleitet werden. Wie sehr Resilienz doch möglicherweise auch von den Genen beeinflusst wird, könnte sich also in naher Zukunft klären.



### ***Was genau macht einen resilienten Menschen aus?***

Seelisch robuste Menschen, so unterschiedlich sie auch sein mögen, haben etwas gemein, wie die folgenden Beispiele zeigen: Die Österreicherin Natascha Kampusch überlebte jahrelanges Gefangenesein in einem Keller mit großer psychischer Stärke und führt heute ein selbstbestimmtes Leben als Buch-



autorin und Schmuckdesignerin.

Samuel Koch verletzte sich in der TV-Sendung "Wetten, dass...?" so schwer, dass er seither querschnittsgelähmt ist. Dennoch arbeitet er als Schauspieler und ist Ensemblemitglied des Nationaltheaters Mannheim. Die Lebenswege der beiden lassen sich nicht miteinander vergleichen. Aber etwas eint sie: Sie haben sich trotz schwerster Lebenskrisen ihre Handlungskraft bewahrt.

Resilienzforscher bezeichnen dies als "Selbstwirksamkeitserwartung"



*Eine Ruhige See bringt keinen erfahrenen Segler hervor!*

– als die Überzeugung eines Menschen, dass er sein Leben meistern kann, aus eigener Kraft. Wer über Selbstwirksamkeitserwartung

verfügt, sucht in einer Krise nicht nach Schuldigen, sondern nach einem Ausweg, im festen Vertrauen darauf, dass er gangbar ist. Solche Menschen erleben Krisen so schmerzhaft wie andere, doch der Schmerz lähmt sie nicht.

### **Welche psychischen Schutzfaktoren gibt es?**

Das soziale Umfeld, das einen Menschen fördert und im Krisenfall unterstützt, spielt als ein Schutzfaktor eine wesentliche Rolle. Doch dazu gehört auch die Fähigkeit des Einzelnen, soziale Unterstützung anzunehmen – und sich trotz aller Hemmnisse weiterhin Ziele zu setzen und sie tatkräftig anzustreben. Resiliente Menschen neigen nicht zum "Katastrophisieren", wie Psychologen es nennen. Sie malen sich nicht nach Kräften aus, was alles schiefgehen könnte, und ersparen sich dadurch unnötigen Stress. Manche Menschen überstehen Krisen wohlbehalten und fühlen sich sogar für weiteres Unbill besser gewappnet.

### **Kraft der Resilienz.**

Von Menschen lernen, die trotz widrigster Umstände den Lebensmut bewahren. Der Tod eines geliebten Menschen, ein Unfall, eine

schwere Krankheit: Wenn das Leben aus den Fugen gerät, stürzen wir in Verzweiflung. Dabei überstehen wir Krisen oft rascher als gedacht – und meist seelisch unverseht.



Und das ist überaus wirksam. Denn starker Stress belastet die Psyche und den gesamten Organismus enorm, vor allem wenn er chronisch wird. Er kann zu Angststörungen führen, zu Depressionen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Im Grunde ist Resilienz die gelungene Abwehr einer drohenden Stresserkrankung. Das heißt aber auch, dass sie sich erst nach einer Krise zeigt.

auch für Unfug, wenn Ratgeberautoren die Resilienz ihrer Leser anhand von Fragebögen bestimmen wollen. Es ist, als wollte man testen, wie gut ein Mensch schwimmen kann, ohne dass er im Wasser ist.

Quelle:

[www.geo.de/magazine/geo-wissen](http://www.geo.de/magazine/geo-wissen)  
von Katharina Jakob



Ohne den Härtetest einer Stressbelastung bleibt Resilienz gewissermaßen unsichtbar. Und deshalb halten manche Wissenschaftler es



Ob in den klassischen Medien, wie Zeitung, Radio, Fernsehen oder in den Meldungen auf Social Media: Wenn wir Nachrichten konsumieren, dominieren meist die negativen. Kriege, Pandemie, Energiekrise und Klimakatastrophe: Das Bild der aktuellen Lage erscheint düster, der Welt geht es schlecht. Und über den täglichen Konsum an negativen Nachrichten sind auch wir in einen permanenten Krisenmodus geraten. Die Folge: Immer mehr Menschen wenden sich von der Berichterstattung ab.

Muss das so sein? Nein, es gibt sie doch, die guten und positiven Nachrichten!

Gerade in Krisen brauchen wir Anlass zu Zuversicht, zu Gelassenheit – und die Einsicht, dass Manches erfreulich, einfach gut und nützlich ist, was gerade passiert. Ärzte, die

in Ruhestand sind, unterstützen ihre Kollegen in den Kliniken, (pensionierte) Lehrer stellen sich freiwillig für den Einsatz in Gesundheitsämtern zur Verfügung. Die Nachbarschaftshilfe gewinnt wieder an Bedeutung – und weckt bei manchem Einkauf des (jungen) Erwachsenen sogar Freude und das angenehme Gefühl, anderen Menschen helfen zu können.

Klicken Sie sich doch mal rein, zum Beispiel hier:

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/cosmo/daily-good-news>





## Passion, Leid und Leidenschaft? - Eine Begriffserklärung

So komisch es klingt: Leidenschaft ist wirklich nicht von Leiden abgeleitet oder zumindest nicht ganz. Und natürlich ist die beliebte Küchenchentisch-Erklärung „Es heißt Leidenschaft, weil es Leiden schafft“ auch nicht zutreffend (also faktisch mag es ja stimmen oder auch nicht, aber etymologisch ist es falsch).

In Wahrheit ist Leidenschaft eine sogenannte Lehnprägung: Es ist ein aus deutschen Bestandteilen gebildetes Wort, das aber die Eigenschaften einer fremden Sprache nachahmt. In diesem Fall ist es franz. *passion*, das sowohl „Leid“ als auch „Leidenschaft“ bedeuten kann — diese breite Bedeutung steckt bereits im Vorläuferwort, dem lateinischen *passio* ‘das Erleiden’, aber auch ‘das was man

erlebt’ und speziell ‘die Hingabe an jemanden’ (v.a. die Hingabe an Jesus), abgeleitet von *patior* ‘ich erdulde’.

Vermutlich hat auch lat. *passio* seine Bedeutung unter dem Einfluss einer Fremdsprache verbreitert, denn griech. *páthos* heißt fast alles, was einem Menschen zustoßen kann (Elend, Unglück, Tod, jede Art von Emotion) und ist ebenfalls von einem Verb (‘fühlen, leiden, erleiden’) abgeleitet. In der Antike stellte man sich Gefühle oft als externe Kräfte vor, die auf einen Menschen losgelassen werden, aber nicht aus seinem Inneren stammen.

Nicht leichter wird die Begriffsverwirrung dadurch, dass das lateinische Wort für ‚Leid‘, ‚*passio*‘, auch im Deutschen gebräuchlich ist. Ein wie auch immer geartetes ‚Leiden‘ schwingt in der deutschen Verwendung von ‚*Passion*‘ allerdings kaum noch mit. Der Opa sammelte aus *Passion* Briefmarken, die Nachbarin ist eine passionierte Hobby-Ornithologin – so umschreibt man eher eine an der Grenze zur Schrulligkeit betriebene Liebhaberei, an der, wenn überhaupt jemand, höchstens die Mitmenschen leiden.

Andererseits steht ‚Passion‘ für eine ganz bestimmte Leidensgeschichte: die Passion Jesu, die Geschichte vom Leiden und Sterben Christi, wie sie die Evangelien überliefern. Auch in unserer weitgehend säkularen Welt ist diese Geschichte, wenigstens in ihren Umrissen, im kollektiven Gedächtnis verankert. Nicht nur das Kreuz, über dessen Präsenz im öffentlichen Raum immer wieder diskutiert wird, sondern ein großer Teil der christlichen Ikonographie, die uns in Kirchen und Museen begegnet, versucht, diese Geschichte in Bildern präsent und greifbar zu machen.



Ganz abgesehen von der heilsgeschichtlichen Dimension des Todes und der Auferstehung Christi: Die Passion Jesu ist nicht nur die Geschichte von Folter, Schmerz und Tod der Hauptfigur, sondern bildet, auch dank der ausdrucksstarken ‚Nebenrollen‘, ein weites Spektrum menschlicher Gefühle ab: den Verrat durch Judas, die bitter bereute Verleugnung durch Petrus, die Einsamkeit und Verlassenheit Jesu im Garten Gethsemane, wo er mit seinem Schicksal hadert, während seine Jünger schlafen.



Etymologisch lässt sich die abend-

ländische Geschichte von Leid und Leidenschaften auf das griechische „paschein“ – ‚leiden, durchstehen, erleben‘ – zurückführen. Daraus leitet sich nicht nur die lateinische ‚passio‘ ab, sondern auch das griechische ‚Pathos‘. Ist das Pathos und das pathetische Benehmen heute eher negativ konnotiert – beschweren sollte man sich korrekterweise nur über „falsches Pathos“, denn ‚Pathos‘ bedeutet übersetzt nichts anderes als ‚Erlebnis, Leiden(schaft)‘. Auch das ‚Passiv‘, also das inaktive Erdulden einer Sache, stammt von „paschein“ ab. Einen genaueren Unterschied machen zu können zwischen passivem und aktivem (Er)Leiden war auch der Grund für die „Erfindung“ des deutschen Wortes ‚Leidenschaft‘ in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Laut dem Grimmschen Wörterbuch sei das Wort neu gebildet worden „um bei Übersetzungen aus dem französischen den Begriff eines leidenden Zustandes schärfer als durch bloßes Leiden auszudrücken.“

#### Quellen:

[www.stretta-music.de](http://www.stretta-music.de)

Auszüge von Holger Slowik (11.04.2022)

[www.gute.frage.net.de](http://www.gute.frage.net.de)

# Ausmalbild zu Ostern



# Geschichten unserer kleinen Kirchenmaus

Auch 2024 habe ich Einiges zu berichten!



Hallo liebe\*r Leser\*in, schon ist der halbe Februar rum und hier einige Ausblicke auf das kommende Jahr und die damit verbundenen Feste und Aktivitäten.

Ich bin mir gar nicht so sicher, ob Ihr es schon mitgekomen habt. Aus einem großen Problem wurde eine schöne Idee: Die Wand am Gemeindehaus Lobberich war einfach nicht trocken zu bekommen. Auf meinem Weg durchs Haus entdeckte ich zu meinem Schrecken, dass da die tragenden Balken von meinem großen Lieblingsraum irgendwie betroffen waren. Doch zum Glück hatten ein paar Leute eine Idee, die mir, der Kirchenmaus, auch richtig gut gefällt: Jetzt gibt es einen weiteren wunderschönen Raum an der Seite der nassen Wand. Lange, lange Zeit waren immer mal wieder die Handwerker im Gemeindehaus Lobberich und störten meine Ruhe. Es wurde gehämmert, geschraubt, Beton vergossen und vieles mehr. Doch jetzt,



wo es fertig ist, kann ich abends – still und leise – ganz heimlich meine Runde drehen und die fertigen Arbeiten der Handwerker begutachten. Wenn dann auch noch die Sonne scheint, kann ich mich hier auch in aller Ruhe vor einem schönen Fenster sonnen.



Aber ich habe nicht nur Freude am Ausruhen, sondern auch am Feiern!! Ihr auch? Dann kommt auf jeden Fall am 8.9. um 10 Uhr zum Gottesdienst und anschließend zum Gemeindefest nach Lobberich. Darauf freue ich mich sehr.

Ich könnte mir vorstellen – da wird die Kita „Löwenzahn“ wieder den Schminktisch herausholen und wer immer will, wird zur Prinzessin gekürt oder mit einem wilden Löwengesicht geschminkt.

Vielleicht gibt es eine Hüpfburg?? Da ist Fliegen angesagt – kann es etwas Schöneres geben?

Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt sein, denn all die helfenden Hände und auch die Besucher

wollen sich dann zwischendurch einmal stärken. Da fällt für mich jede Menge ab! Die Pfadfinder vom Stamm Noah Nettetal sind auch tatkräftig dabei und füttern mich oft.

Getränke, selbstgemachte, gespendete Kuchen - ein Genuss – unglaublich. Manchmal träume ich noch heute davon, denn all die vergangenen Gemeindefeste waren schon schön und es waren einige.



Ach, vorher steht ja jetzt bald schon ein Fest an: Die Kita Löwenzahn hat ihr 50jähriges Bestehen und da ist einiges los. Das Team der Kita wird sicher mit tatkräftiger Hilfe der Eltern ein unvergessliches Fest gestalten. Ich erinnere mich: Es gab auch mal einen Bierpavillon, wo die Väter der Kiddys sich schwer ins Zeug gelegt haben und somit zu einem vollen Erfolg des Kita-Festes beigetragen haben.



Und was durften meine kleinen Mausehrchen hören – am Tulpen-sonntag gab es einen Karnevalszug der Jugendarbeit. Da war ich leider nicht dabei! Finde ich aber megastark



– toll. Die Ideen um Sandras Krabbelmütter sind einfach faszinierend – ich habe gesehen wie sie ihre Kostüme selber genäht haben. Das Motto findest Du in Psalm 23 – nur dass es bei uns Evangelischen nicht nur viele Schafe sondern auch viele Hirten gab, – und die Pfarrerin als schwarzes Schaf.



Und auch noch eine Neuigkeit: Wir haben jetzt einen Projektchor unter der Leitung von Conny Kempkes. Er heißt: „Haste TÖNE“! Jeder der mag und Lust hat kann immer mittwochs um 19.30 Uhr dazukommen und mitsingen. Es ist ein munterer Chor, der flotte kirchliche Lieder und bunt gemixte andere Sachen singt, je nach Spass an der Freud. Da ist auch musikalisch schon viel Schönes bei!



Überhaupt habe ich schon überlegt, was ich für musikalische Fähigkeiten habe, denn die suchen immer Leute, die mal die Gottesdienste musikalisch mitgestalten! Was meint Ihr, ob ich Blockflöte lernen kann? Oder besser trommeln?



Apropos Töne. Ganz muntere, offene, kritisch-fragende Töne höre ich von dem neuen Gesprächskreis „Gott und die Welt“ mit Pfarrerin



Langer. Na – da könnte ich aber so einiges zu sagen. Ich finde es schön, wenn man sich gerade in der heutigen Zeit Gedanken über seinen Glauben macht. Kritisch, neugierig und offen gegenüber den anderen Konfessionen und Religionen Infos austauscht. Interessierte können dann auch über Taufe, Kircheneintritte und Konfirmationen sprechen und ihr Wissen vertiefen. Das ist doch mal eine schöne Sache und gibt bestimmt viel Kraft und Zuversicht.

So – das reicht doch erst mal als Rückblick und Ausblick für dieses Jahr. Ich muss zu meinem Käse! Also liebe\*r Leser\*in bleiben Sie gesund und seien Sie behütet!

Es grüßt Sie

Felix, die kleine Kirchenmaus



Gudula Prikulis

## Zum Schmunzeln

"Das ist aber schon arg teuer", beklagen sich Pilger, die gern eine kleine Schiffstour auf dem See Genesareth gemacht hätten.

"Sie müssen wissen, das ist der See, wo Jesus über das Wasser lief", wendet der Bootsbesitzer ein.

Die Pilger sind nicht auf den Mund gefallen: "Das ist doch verständlich - bei den Preisen!"

Klein Fritzchen sagt zu seinem älteren Bruder: Ich wette mit dir um 5 Euro, dass Ostern noch vor dem Valentinstag kommt.

Sein Bruder: Was?! Valentinstag kommt sicherlich vor Ostern. Ok, Wette angenommen.

Klein Fritzchen holt das Wörterbuch raus: Siehst du, Ostern kommt vor Valentinstag.

Der Osterhase und die Schildkröte wollen ein Wettrennen veranstalten. Wer als erstes Zuhause ist. Der Osterhase ist einverstanden. 3-2-1. Der Osterhase rennt los und die Schildkröte versteckt sich einfach in ihrem Panzer. Der Osterhase dreht sich um und sagt: Willst du mich veräppeln?



## Nach der Konfirmation im Team dabei: Lina Jakobs

Lina Jakobs hat nach ihrer Konfirmation bei der Gruppe des nächsten Jahres mitgeholfen: Spiele vorbereitet, Gesprächsgruppen geleitet, Zeitwächterin gemacht und Ideen eingebracht. Sie hat es genossen, mit den Jugendlichen über Gott und die Welt nachzudenken. Hier ein Kommentar von ihr zum Thema JESUS:

*"Das ist meine Meinung –  
und was sagst Du?"*

Wer ist Jesus für dich? Wer ist Jesus für mich? Oder einfach, wer war Jesus überhaupt? Ob er existiert hat ist eine Frage, die weder nur mit "ja", noch nur mit "nein" beantwortet werden kann. Die Frage könnte von jedem beantwortet werden, aber keine Antwort wäre wie eine andere. Ich denke, in einer Sache sind die Menschen, die die Antwort mit "Ja" beginnen würden, sich einig. Jesus wollte uns den richtigen Weg zeigen, uns

eine Art und Weise beibringen, unser Leben zu leben.



Jede Geschichte von ihm, egal ob wahr oder nicht, hat eine besondere Botschaft für uns, die jeder individuell und anders auf sein Leben interpretieren kann. Ob Jesus nun wirklich einem Blinden die Fähigkeit zu sehen geschenkt hat, weiß ich nicht, aber womöglich hat er allen anderen die Augen geöffnet. Der blinde Mann war vielleicht gar nicht körperlich blind, sondern nur im Geiste. Die Überzeugung und der Glaube an das Ziel hat ihn dann fähig gemacht zu sehen. Diese Geschichte zeigt uns nur, dass wir unsere eigenen Augen öffnen müssen, um alles und jeden wahrnehmen zu können,... um nicht mehr so blind für das Ziel zu sein... und zeigt uns, dass wir erst an das glauben müssen, was wir erreichen wollen.



Jesus hilft uns, leitet uns und zeigt uns, wie wir mit Gottes Hilfe umgehen. Er gibt uns den Weg, den wir dann selber gehen müssen. Und um diesen Weg zu bestehen, mit allen riesen Felsbrocken und verschlossenen Türen, hat er uns gezeigt, dass wir als Allererstes an uns selber und unsere innere Stärke glauben müssen.

Ansichten von Teamerin  
Lina Jakobs, 15

## Konfirmation 2024



Die Konfirmation findet am Pfingst-  
wochenende statt. Konfirmiert  
werden;

- Brandenburg Nick
- Fänger Fabiola
- Fänger Patricia
- Gentges Leonie
- Ickert Caelvin
- Rothkopf Timo
- Schaub Maximilian
- Schneider Jonas
- Siegler Tobias
- Steinwegs Jette
- Steuten Gregor
- Schirm Naomi

## Presbyterium 2024



Das Presbyterium trägt die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich. Die Gemeinde hat auch diakonische und gesellschaftliche Aufgaben. Auch hier entscheidet und unterstützt das Presbyterium. Damit all diese Aufgaben gelingen, sucht, beauftragt und fördert das Presbyterium geeignete Personen.



Vier der amtierenden Presbyter/innen konnten oder wollten aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr für das neue Presbyterium kandidieren. Wir sind sehr glücklich, für die vier freien Plätze im Presbyterium neue Kandidatinnen bzw. Kandidaten gefunden zu haben.

Im Laufe des Wahlverfahrens zur Presbyteriumswahl 2024 hat in der Evangelischen Kirchengemeinde Lobberich am Sonntag, den 24. September 2023, die Gemeindeversammlung mit der Vorstellung der Kandidat/innen stattgefunden.

- Frank Bienkowski
- Janine Gisbertz
- Marcus Kempkes
- Milan Reichhardt
- Jutta Reifenrath
- Alexei Schneider
- Beate Schmitz
- Uwe Sieck

### Mitarbeitende Presbyterinnen

- Betti Gartz (Kita)
- Sandra Hollmann (Jugendltg.)

Die Presbyterinnen und Presbyter werden in einem besonderen Gottesdienst am 17.03.2024 in ihr Amt eingeführt. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das neue Presbyterium kurz vor

**Marcus Kempkes**



**Frank  
Bienkowski**

Ich bin Vater von drei Kindern. Ich küm-mere mich meist um die Finanzen und

manchmal auch noch um allge-meine Dinge. Das lebendige Ge-meindeleben und aktives Christ-sein empfinde ich als sehr wichtig. Dazu brauchen wir das offene Ge-spräch. Von daher auch hier mein Wunsch: Bitte zögern Sie nicht uns anzusprechen, wenn Ihnen etwas wichtig ist.



**Janine  
Gisbertz**

Seit etwa zwei Jahren enga-giere ich mich ehrenamtlich in der Ge-meinde und

sie ist für mich eine zweite Heimat geworden. Als Mutter zweier Mäd-chen ist es mir wichtig, Kindern und Jugendlichen Kirche näher zu brin-gen; ihnen einen Ort zu geben, wo sie Glauben und Halt finden. Ich stehe für Teamarbeit, Prävention

und dafür, dass Kirche ein Ort sein sollte, in dem jeder willkommen ist.



**Marcus  
Kempkes**

Ich starte in meine drit-te Amtszeit. Es macht mir Freude, im Presby-

terkollegium unsere Gemein-de auf gutem Kurs zu halten und vor allem Unterstützer zu sein. Als stellvertretender Vorsit-zender helfe ich unserer Pfar-lerin vor allem durch die Sitzungsleitung, wann immer es geht. Auch als Sydonaler unsere Gemeinde im Kirchenkreis zu ver-treten und so noch mal eine ande-re Perspektive einzunehmen und mit den anderen Gemeinden im Austausch zu stehen, bereitet mir viel Freude. Unsere Konfirmand/innen ein Stück auf ihrem Weg zur Konfirmation zu begleiten ist eine spannende Aufgabe, bei der man den Blick auf die Dinge aus der jugendlichen Perspektive behält. Und zu guter Letzt möchte ich Sie natürlich weiterhin mit klar struk-turierten Terminübersichten in den Kompaktimpulsen sowie ab-

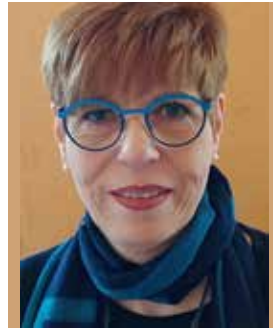
wechslungsreichen Artikeln und Geschichten in den Impulsen informieren und auf dem Laufenden halten.



**Milan Reichardt**

Ich kenne die Kirchengemeinde Lobberich aus meinen Kindertagen.

Nun, als Familienvater und selbstständiger Ingenieur für Gebäudetechnik möchte ich wieder einen Weg in die Gemeinde finden, um meinen Glauben zu festigen und den Dienst am Nächsten zu leisten. Mir liegt es sehr am Herzen, dass die Gebäude, die so viel Leben, Freude und Miteinander beherbergen, auch weiterhin ein solides Dach und ein starkes Fundament haben. Für ein christliches Miteinander, für Kirche mit Zukunft, für Suchende, für die Gemeinde.



**Jutta Reifenrath**

Ich bin 61 Jahre alt, verheiratet und seit knapp 4 Jahren bereits Mitglied im

Presbyterium. Ich bin Prädikantin, also ordiniert und leite Gottesdienste, Beerdigungen, Trauungen und Taufen. Zudem singe ich gerne im Chor. Im Presbyterium bin ich für die Diakonie, die Gottesdienstgestaltung und die Finanzen zuständig. Außerdem bin ich im Kita-Rat. In meinem anderen Leben bin ich Tanzlehrerin mit einem eigenen Unternehmen seit 37 Jahren. Ich bin bereit, für eine weitere Periode im Presbyterium mitzuarbeiten.



**Alexei Schneider**

Ich bin 33 Jahre alt, arbeite als Filialleiter bei Trinkgut in Lobberich. Ich bin schon

ein Teil des aktuellen Presbyteriums. Was mich bewegt weiter zu machen ist, dass wir schon so viel

gemeinsam erreicht haben und diesen Weg möchte ich auch weiterhin gehen und meine Arbeit der Gemeinde widmen.



**Beate  
Schmitz**

Ich bin 66 Jahre alt, wohne schon Zeit meines Lebens in Lobberich und bin

von Beruf Diplom-Sozialpädagogin und seit 2 Jahren im Ruhestand. Seit langer Zeit fühle ich mich der Kirchengemeinde eng verbunden und habe schon vor vielen Jahren begonnen, mich als Presbyterin aktiv und verantwortungsvoll den verschiedenen Aufgaben innerhalb der Gemeinde zu widmen. Daher kenne ich die Gemeindegemeinschaft und sie hat mir immer Freude gemacht. Mein Bestreben ist es, Dinge auf den Weg zu bringen und zu gestalten, damit sich viele Menschen in unserer Kirchengemeinde wohlfühlen. Dabei ist mir ein gutes Miteinander besonders wichtig und ich möchte meine in vielen Berufsjahren erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen einbringen, damit das in möglichst vielen Bereichen der

Gemeindegemeinschaft gelingt. Meinen Verantwortungsschwerpunkt sehe ich im Bereich Personalwesen, d.h. Begleitung der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde.



**Uwe  
Sieck**

Seit 14 Jahren gehöre ich dem Presbyterium an und bin der amtierende

Baukirchmeister. Ich habe mich um alle Gebäude der Kirchengemeinde gekümmert, Verhandlungen geführt und Aufträge vergeben. Mein Herz schlägt für die Modernisierung, Erhaltung und Optimierung unserer Immobilien.



## Ein guter Mensch am Höllentor Wer nichts tut – den bestraft das Leben.

Die Hölle war total überfüllt. Und noch immer stand eine lange Schlange am Eingang. – Schließlich musste sich der Teufel selbst herausbegeben, um die Bewerber fortzuschicken: „Bei mir ist alles so überfüllt, dass nur noch ein einziger Platz frei ist“, sagte er. „Den muss der ärgste Sünder bekommen. Sind vielleicht ein paar Mörder da?“

Und nun forschte er unter den Anstehenden und hörte sich deren Verfehlungen an. Was immer sie auch erzählten, nichts schien ihm schrecklich genug, als dass er dafür den letzten Platz in der Hölle hergeben mochte. Wieder und wieder blickte er die Schlange entlang. Schließlich sah er einen, den er noch nicht befragt hatte.



„Was ist eigentlich mit Ihnen, dem Herrn, der da für sich allein steht? Was haben Sie getan?“

„Nichts“ sagte der Mann, den er so angesprochen hatte.

„Ich bin ein guter Mensch und nur aus Versehen hier.“

Ich habe geglaubt, die Leute ständen hier um Zigaretten an.“

„Aber Sie müssen doch etwas getan haben“, sagte der Teufel.

„Jeder Mensch stellt etwas an.“

„Ich sah es wohl“, sagte der gute Mensch, „aber ich hielt mich davon fern. Ich sah, wie Menschen ihre Mitmenschen verfolgten, aber ich beteiligte mich niemals daran. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft.“

Sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt und die Armen zertreten. Überall um mich herum







Erich Kästner 1930

Quelle: Grete Kolliner, Public domain, via Wikimedia Commons

Heimat flocht er in seine Werke ein. In Leipzig studierte Kästner Germanistik, Geschichte, Philosophie. Bereits während des Studiums begann er Bücher zu schreiben. Kästner war ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. Obwohl seine Schriften verboten und verbrannt wurden, blieb er in Deutschland. Bekanntheit erlangte er nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem als Autor von Kinderbüchern sowie kritisch-humoristischen Gedichten.



Seine bekanntesten Werke „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ und „Das doppelte Lottchen“ wurden in über hundert Sprachen übersetzt und zum Teil mehrfach verfilmt. Doch der Autor schrieb ebenso zeitkritische Gedichte, Bühnenstücke und Essays. Noch heute sind viele seiner Werke aktuell wie nie, wie Kästners Neujahrsgruß „Abwarten? Tun?“ aus „Die kleine Freiheit, Chansons und Prosa 1949 – 1952.“



Abwarten? Tun!

Rundheraus: Das alte Jahr war keine ausgesprochene Postkartenschönheit, beileibe nicht. Und das neue? Wir wollen's abwarten. Wollen wir's abwarten? Nein.

**"Es gibt nichts Gutes,  
außer man tut es!"**

**In Gedenken an  
Erich Kästner  
zum 125. Geburtstag**

Der deutsche Schriftsteller Erich Kästner ist bis heute vor allem für seine Gedichte und seine humorvollen und scharfsinnigen Kinderbücher bekannt. 2024 jährt sich sein Geburtstag zum 125. Mal und sein Todestag zum 50. Mal.

Geboren wurde Erich Kästner am 23. Februar 1899 in Dresden, wo er seine Kindheit verbrachte. Viele Erinnerungen aus seiner sächsischen

Wir wollen es nicht abwarten! Wir wollen nicht auf gut Glück und auf gut Wetter warten, nicht auf den Zufall und den Himmel harren, nicht auf die Weisheit der Regierungen, die Intelligenz der Parteivorstände und die Unfehlbarkeit aller übrigen Büros. Wenn Millionen Menschen nicht nur neben-, sondern miteinander leben wollen, kommt es auf das Verhalten der Millionen, kommt es auf jeden und jede an, nicht auf die Instanzen.



Wenn Unrecht geschieht, wenn Not herrscht, wenn Dummheit waltet, wenn Hass gesät wird, wenn Muckertum sich breit macht, wenn Hilfe verweigert wird – stets ist jeder Einzelne zur Abhilfe mit aufgerufen, nicht nur die jeweils „zuständige“ Stelle. Jeder ist mitverantwortlich für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt. Und jeder von uns und euch muss es spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handele, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem.

#### Quellen:

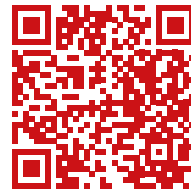
<https://www.deutschelyrik.de/abwarten-tun.html>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/erich-kaestner-zwischen-allen-stuehlen-100>

html

[https://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2012](https://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2012)

Weitere inspirierende Zitate von Erich Kästner sind unter anderem auf der Internetseite <https://www.zitat-des-tages.de/autoren/erich-kaestner> gesammelt.



Eine/r unter Euch  
sind wir!



Wir, das ist der Pfadfinderstamm „Noah“ - Nettetal mit über 150 Mitgliedern zwischen 4 und 88 Jahren. Wir gehören dem Bund Europäischer St. Georgs- Pfadfinderinnen

und Pfadfinder (BESP) an, welcher offizielles Mitglied des Weltverbandes WFIS in über 40 Ländern ist. Wir sind ein sehr traditioneller Verband mit u.a. Probenbüchern,

einer Klufftordnung, Projekt- und Rundenarbeit.

Der Stamm wurde am 31. Mai 2006 gegründet und fühlt sich im gesamten Stadtgebiet Nettetals zu Hause. Die Gründungsmitglieder haben sich nach langer, reiflicher Überlegung für den Namen „NOAH“ entschieden, da sie glauben, eine Aufgabe erhalten zu haben, von der sie eigentlich nicht wissen, wohin sie dieser Weg führt.

Eine enge Zusammenarbeit besteht seit der Gründung zur kath. Pfarrgemeinde St. Anna in Schaag und seit September 2021 zur evangelischen Kirche Lobberich/Hinsbeck. Da wir einem ökumenischen Verband angehören, freuen wir uns nun über die Zusammenarbeit beider christlicher Kirchen und ganz besonders über das neu gewonnene Zuhause mit den Räumlichkeiten hier in Lobberich. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden starten wir unterschiedliche Aktivitäten wie Fahrt und Lager, Abenteuer erleben, Klettern, Singewettstreit, Fahrradtouren, Wanderungen, Haiks,... Schon zur Tradition geworden ist das jährliche Väterlager und die Teilnahme am Wandertag des Schwalm-Nette-Verbandes in Hinsbeck auf der Heide. Außerdem feiern wir regel-

mäßig im Februar den Thinking Day mit einer Spendenaktion für ein Kinderkrankenhaus in Tansania über das Medikamentenhilfswerk „action medeor“. Ebenfalls nehmen wir an verschiedenen nationalen und internationalen Treffen teil und verteilen am 3. Adventssonntag das Friedenslicht aus Bethlehem.

Seit dem 02.02.2020 gibt es „Noah's Gilde“ im VDAPG für Erwachsene im Stamm. Die Mitglieder sind zwischen 30 und 88 Jahren alt und treffen sich zu monatlichen Treffen. Im Vordergrund unserer ehrenamtlichen Arbeit steht jedoch die Gemeinschaft und das einfache Leben mit Zelten und Lagerfeuer. Wer mehr erfahren möchte findet uns im Internet unter [www.stamm-noah.de](http://www.stamm-noah.de)

Es gibt sehr viele bekannte Zitate von Lord Baden-Powell, dem Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung, uns sind diese sehr wichtig geworden:

*„Hat man den Willen zu etwas, gelingt es auch, gleich, was einem im Wege steht.“*

*„Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig.“*

Sandra Hollmann

# Ausflugstipp

## Nationalpark De Maasduinen

Der Nationalpark De Maasduinen liegt zwischen den Städten Venlo und Nimegen im Südosten der Niederlande. Er grenzt auf der einen Seite an die Maas und auf der anderen Seite an die deutsche Landesgrenze. Das Naturgebiet ist ungefähr drei Kilometer breit und 20 Kilometer lang. Malerische Wälder, Heideflächen, Moore, Dünen und Seen bilden den Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Nur Fische sieht man eher selten, weil die Sümpfe und Tümpel zu nährstoffarm sind.

*Die längste Flussdünenlandschaft der Niederlande*

Der Nationalpark De Maasduinen hat seinen Namen der nahegelegenen Maas zu verdanken. Der Fluss hat im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Auen, Flusssüden und Moore hinterlassen, die sich über weite Teile der Landschaft erstrecken. Besonders auffällig sind die länglichen Flusssüden, die während der letzten Eiszeit entstanden sind.



An manchen Stellen ragen sie mehrere Meter in die Höhe. Diese Form der Dünenlandschaft ist in den Niederlanden recht selten, was den Park zu etwas ganz Besonderem macht. Neben Sand und Wasser besteht der Nationalpark zu großen Teilen aus Nadel-

Laub- und Mischwäldern. Die abwechslungsreiche Natur bildet den Lebensraum für Dutzende Tierarten.

Mit etwas Glück kannst du Füchse, Fledermäuse, Kröten, Eidechsen, Schlangen, Vögel und sogar Biber

Dünen grasen Schafe, Ziegen und hornlose Galloway-Rinder aus Schottland. Doch damit nicht genug! Neben seltenen Tieren und Pflanzen hat der Park auch einiges an Kulturgeschichte zu bieten. Entdecke historische Grabhügel und Überbleibsel alter Schützengräben aus dem Zweiten Weltkrieg. Am jährlichen Volkstrauertag (4. Mai) wird auf dem nahegelegenen Landgut De Hamert an die Menschen erinnert, die in Kriegssituationen ihr Leben verloren haben.

### *Mountainbiking, Reiten und Camping*

Der Nationalpark De Maasduinen ist ein beliebter Treffpunkt für Ruhesuchende und Sportfans. Du hast die Wahl zwischen einer ruhigen Wanderung oder einer abenteuerlichen Radtour. Halte Ausschau nach den kleinen Hütten am Wegesrand. Von hier aus kannst du Vögel und andere Tiere beobachten. Sportbegeisterte dürfen sich über drei abwechslungsreiche Mountainbike-Routen freuen. Unser Tipp: Wenn du gerne einen Tag länger bleiben möchtest, dann kannst du auf dem nahegelegenen

berentdecken.

Der Kranich ist ein seltener, aber gern gesehener Gast im Nationalpark De Maasduinen. Die majestätischen Tiere lassen sich im Frühjahr und Herbst am Seeufer nieder. Zwischen den



Naturcampingplatz übernachten. Der Nationalpark De Maasduinen ist ein hervorragendes Ausflugsziel für Familien mit kleinen und großen Kindern. Es gibt verschiedene Routen, die speziell für Kinder- und Jugendgruppen angelegt wurden. Weitere Informationen über den Park, die Natur und alle Aktivitäten erhältst du im Besucherzentrum.

### *Ein wahres Naturparadies*

Kurzum: Der Nationalpark De Maasduinen ist ein wahres Naturparadies. Malerische Sanddünen, Waldgebiete und Seen sorgen für einzigartige Erlebnisse fernab der urbanen Hektik. Entdecke faszinierende Tiere wie Rehe und Vögel, seltene Pflanzenarten und jede Menge Sand. Ausgeschilderte Wander- und Radwege führen quer durch die Natur. Der Nationalpark ist das ganze Jahr über geöffnet. Komm vorbei und genieße eine Pause vom stressigen Alltag.

Quelle:

<https://www.holland.com/de>



## Frau Inge Klatt - Nachruf

„ . . . wir wollen dankbar sein, dass wir sie gehabt haben. “

lesen wir auf der Todesanzeige von Frau Inge Klatt, geborene Kursawe. Sie starb am 15. September 2023. Fünf Monate vorher, am 30. April konnte sie noch mit ihrer Familie und vielen Gästen ihren neunzigsten Geburtstag feiern. Sie wurde von allen, die sie kannten, sehr geschätzt. Wir werden sie sehr vermissen und ihre liebevolle und treue Hilfsbereitschaft nicht vergessen.

~~~~~  
Frau Klatt war bei vielen Aktivitäten unserer Kirchengemeinde tätig, doch ihre ganz besondere Domäne war die Frauenhilfe. Sie erfüllte da die verantwortungsvolle Aufgabe der Kassiererin. Bei den wöchentlichen Treffen im Gemeindehaus war sie stets dort, wo die Tische gedeckt wurden, wo Kaffee gekocht wurde und wo nach den Sitzungen aufgeräumt wurde.





An den jährlichen Ausflügen beteiligte sie sich und half bei der Organisation mit. Sie machte Geburtstagsbesuche in der Kirchengemeinde, sammelte für das Diakonische Werk und verteilte die „Impulse“, unser Kirchenblatt. Bei den Treffen des Nähkreises jeden zweiten Montag des Monats fehlte sie nicht. Und das Klängerfrühstück nicht vergessen! Sie gehörte von Anfang an zum Team, das es organisierte und für einen schön und gepflegt gedeckten Tisch sorgte.

Zusammen mit ihrem Ehemann beteiligte sie sich an der Zusammenarbeit mit unserer Partnergemeinde Altdöbern. Nach der Wende, 1990, als die gegenseitigen Besuche leichter wurden, nahmen sie teil an Partnerschaftstreffen wie 1994 in Friedrichroda oder 1998 in der Lüneburger Heide und an ge-

meinsam besuchten Kirchentagen wie in München und in Hannover.

~~~~~  
Eine Doppelgemeinde wie die unsere hat ihre besonderen Belastungen. Der Pfarrer kann nicht überall sein, alles sehen und hören, was er sollte. So ist er auf die Hilfe der Gemeinde angewiesen. Vor Frau Klatt hat ihre Mutter, Frau Kursawe, mich als Betreuerin der Kirche in Hinsbeck als Pfarrer tatkräftig unterstützt. Frau Klatt ist sozusagen nahtlos in die Fußstapfen ihrer Mutter getreten. Sie half bei den Veranstaltungen mit und sorgte dafür, dass alles seine Ordnung hatte.

Wir gedenken ihrer dankbar.

Árpád L. Gridi-Papp, Pfr.iR.

# Redewendung aus der Bibel

## „Gehabt euch wohl!“

lasst es euch gut gehen

In der Geschichte von Josef und seinen Brüdern gibt es die etwas verwirrende Szene, dass Josef seine Brüder, die ihn in seiner Eigenschaft als ägyptischem Pharao-Stellvertreter nicht erkannt haben dadurch ängstigt, dass er ihnen Geld, was sie für Getreide zahlen wollten, heimlich wieder in ihre Säcke legen lässt. Als sie dies bei ihm anzeigen, beruhigt er sie. Luther wählt dafür in seiner Übersetzung von 1545 folgende Worte: "Er aber sprach / gehabt euch wohl / fürchtet euch nicht / Ewer Gott und ewers vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in ewer Secke / ewer geld ist mir worden" (1Mos 43,23) Dieses "gehabt euch wohl" entsprach damals vor unserem heutigen "fühlt euch wohl", denn die Übersetzung von 1912 lautet "Seid guten Mutes". Das "Gehabt euch wohl" wird heute bisweilen noch als leicht theatralische Abschiedsformel verwendet im Sinne von "Lasst es euch gut ergehen", wie es in der Übersetzung der Apostelgeschichte auch von Luther 1545 schon verwendet wurde.

Aus dem Buch "Wer's glaubt wird selig!" von Gerhard Wagner

[www.regionalia-verlag.de](http://www.regionalia-verlag.de)

ISBN 978-3-939722-36-6





## gegen sexualisierte Gewalt

Aufarbeitung von und wirksamer Schutz vor sexualisierter Gewalt durch haupt- und ehrenamtliche kirchliche Mitarbeiter\*innen haben für die evangelische Kirche und ihre Diakonie Priorität. Sexualisierte Gewalt widerspricht dem, was Kirche sein soll: ein geschützter Raum und Zufluchtsort. Deshalb sind wirksame Maßnahmen zur Prävention, Intervention, Aufarbeitung und Hilfe eine zentrale, bleibende Aufgabe.



Betroffene oder Menschen die Kenntnis über Fälle sexualisierter Gewalt haben, können sich wenden an:

die Vertrauensperson  
des Kirchenkreises

Kerstin Leuchten  
Tel.: 02151 / 7690-402  
Mobil: 0151 / 27539278  
der mail: kerstin.leuchten@evkkv.de

die Seelsorgerin zum Thema  
sexualisierte Gewalt  
Evangelischen Kirchenkreises  
Krefeld-Viersen

Pfarrerin Doerthe Brandner  
Tel.: 02151 / 731600  
Mobil: 01578 / 897 11 65  
der mail: doerthe.brandner@ekir.de

die Ansprechstelle  
für den Umgang mit  
Verletzung der sexuellen  
Selbstbestimmung in der  
rheinischen Kirche,  
Evangelische Hauptstelle  
für Familien- und  
Lebensberatung in Düsseldorf.

Claudia Paul  
Tel.: 0211 / 3610-312  
mail: claudia.paul@ekir.de



<https://de.vecteezy.com/gratis-vektor/party>

**Herzliche  
Einladung  
zum  
Gemeindefest  
am 8. September  
in Lobberich**

**HERAUSGEBER**  
Ev. Kirchengemeinde  
Lobberich-Hinsbeck  
Vorsitzende:  
PfarrerIn  
Elke Langer  
Steegerstr. 39  
41334 Nettetal

**Spk. Krefeld ·**  
**IBAN: DE11 3205**  
**0000 0040 1013 96**

**REDAKTION**  
Marcus Kempkes  
Elke Langer  
Maria Posthumus

Steegerstr. 39  
41334 Nettetal  
02153/912374

**SATZ / LAYOUT**  
Marcus Kempkes,  
Am Wasserturm 10  
41334 Nettetal  
02153/899477

**DRUCK**  
wirmachendruck.de  
Auflage 1.500 Stück

**BILDRECHTE**  
Soweit nicht anders  
gekennzeichnet, liegen  
die Nutzungsrechte bei  
der Redaktion.